

Schöne Künstlyke
Werldtspröke.

Darinne aller
Stende / Natur vn-
de Egeschop affgemahlet syn / dörch
de Olden woleroaren Werldtwys-
sen beschreuen.

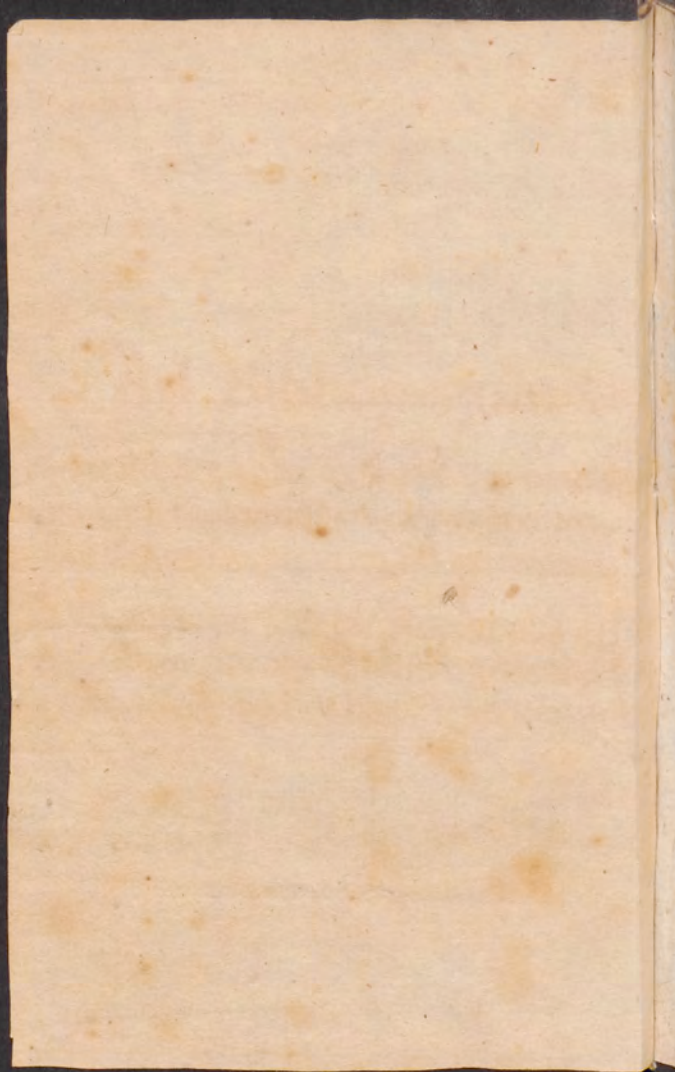
Allen Menschen thör Lehre / War-
ninge vnnde Exempel / inn Keynnes-
wyse Fort vorvaret : Ock thom
deel vth dem
Keynken Bosse.



Glyck vnnde Recht waret am lengsten/
Dat maket men brukt ydt am weinigsten.

Gedrucket tho Hamborch/by Hers-
manno Mollero.

Im Jahr: 1601.



Künſtlyke Werldt. Spröke.

Wil Godt dem Allmechtigh truuwe/
Vnde vp syne Weg buwet/
De kan nicht tho ſchanden werden/
Noch dort edder hyr vp Erden.

Salich vnd vörſichtich ys de Mann/
De ſick in frömden Vahr ſpeyeln kan.

Wiltu böſe gedancken vörſchlan/
Muſtu wat dohn/ nicht leddich gahn.

De leddichganc/ glöue my gewiſ/
Ein Rouwſaſſen des Düuels ys.

Aleen Meſt ſo ſcharp vp Erden ſchert/
Als wenn ein Buer thom Heren werdt.

Ni wart vp Erden nüh ſo ſchlecht/
Gewalt ginc ſiedes vor dat Recht.

Vnd heſt de Hundt yu wat gedahn/
So much he Redder gegeten han.

Wo de Herr dem Volck ys tho ſtreng/
Den ſaluen beleenen ſe nicht in de lenge.

Döget heſt vortyden Edel gemacht/
Hundt deith yde houart vnd pracht.

Wol yzundt wol Geth vnd ſupn kan/
De ys nu ein recht Edelman.

Groter Herrn thoſag vnd Lerckn ſang/
Klinget wol vnd warer nicht lang.

Wol recht einen Mann erkennen wil/
De mercke en/ vnd werdt ſyn Mitgeſell.

Künstlyke

Wol sich yzundt dorch Kopenschop wil begahn/
De muth vaken syn war seggent lahn.
Thom Markede yderman weinich geith/
Dem syn gemöte nicht na gewinsie steich.
Dat Market wert ock nimmer gude/
Denn so men den Doren schaden doht.
Denn wenn de Dorn tho Markede lopen /
So können de Kramers baldt Geldt kopen.

Nemandt vp Erden so recht doht/
Dat allen Minschen dünckt wesen godt.

Hedden wy alle einen Gelouen /
Godt vnd dat gemene beste vor Ogen.
Guden Frede vnd recht Gerichte/
Eine Ele / Mathe vnd Gewichte.
Eine Munte vnd ock gude Geldt/
So stände ydt wol in der Welt.

Ein Kramer de nicht gerne lacht/
Ein Jode de nemandt bedrucht.
Ein Water dat ahn schaden släth/
Ock ein Wulff de neene Schape thorth.
Vnd ein Wökenen sander Geldt/
Dat synt vyff Mehrwunder in der Welt.

D wo wee deme ys/
De vele schuldich ys/
Vnde hefft neene frist/
Weeth ock nicht wort Geldt ys.

Lydt / Homodt / egen nütt vnd böse Raht/
Jerusalem / Troia vnd Roma vorstört hat.
Egen nütt / wreuelich Raht vnd vorborgen hath.
Vorderuen noch yzundt menge gude Stadt / etc.

My dünckt nicht / dat vel Lüd mögen/
Vel wahr vorköpen ahn grote lögen.
Denn leegen vnd dreegen syn so werdt/
Tho allen köpende men erex begeret.

Men spricht/dat sy ein salich Mann/
 De der Arstedye entberen kan.
 Aleen Arste purgeert so gar mit heil/
 He nimpt des guden ock ein deel.
 Doch ein Arste de lange hefft practicert
 Der Kunst vnd erbarheit nicht entbert.
 Den soke de Brancfe /nicht ahn nodt/
 Sinder metich leuen/dat ys myn raht.

Höde dy vor der *Medicorum Recipe*,
 Vor der Juristen *Codice*,
 Vnd vor der Alchimisten *Sublime*,
 Wiltu mit vullm Büdel tho marckde gehn.
 Egen nütt vordriff alle Rechte/
 Alle Frändrschop/Gesellschop vnd Geschlechte.
 Vnd wenn de egen nütt nicht wehr/
 So wehr dat Euangelium nemandt tho schwer.
 De synem Arsten de Warheit nicht secht/
 Vnd synem Preester bichtet vnrecht.
 Vnd ock vnwar secht synem Advocat/
 Wenn he by em socht guden raht/
 De hefft sich allein vör gelagen/
 Vnd sich mit synem schaden bedragen.

Du schalt mit Arbeide na Gude streuen/
 Glyck als wordestu hyr ewich leuen.
 Vnd doch stahn darby in steden sorgen/
 Als scholdestu sternen händt edder morgen.
 So schön ys nemandt noch so werdt/
 De Dode maect / dat men syner nicht begert.
 Wo leefft de Minsche ock leuendich sy/
 Doch ys he na dem Dode bywaning frey.

De ys vorwar ein Narre rechte/
 De vel vnkost an Jagendt lecht.
 Sich sulnest grothe moye andeith/
 De eddele tydt darmit henn geith/

Künſtlyke

Vnnütze/ vnd ock de Jöget medel/
Ock maeket ydt nicht gude Sede.
Deſgelyken vel Händ vnd Seydenſpel/
Bringen neen nütze vnd koſten vel.
Vanger he ein Kaphoen tho etliker ſtunde/
Eſſt ein Haſen, de ſteith wol ein Pundt/etc.
Vorſönde Vyende ſhal men ſchüwen/
Vnd nicht tho vele vorträwen.

Befchert dy Godt ein temlick glück/
So wacht/dat dy de Gyrcheit nicht drück.
Na Rykedohm yhl nicht tho ſeer /
Vp dat ſick dat Glück nicht wedder ſeer.
Wente ylendi vs nicht alltydt gude/
Vnd maeket offt ein bedröneden mode.

Ein yder late ſick an dem genögen/
Dat ſick tho ſynem Stande wil v. gen.
Wert he auer dith tho vel begerein/
So mueth he dat groth vnd Klein entbern.
Nemandt weeth wor he Gründe hat/
Denn ſo ydt em an de noht gah/
Alßdenn wert de rechte Gründe erkandt/
De valſche Gründe de wickt tho handt.
Wol einem/ de gude Gründe hat/
Wee dem/des ſyn troſt vp Gründe ſtaht.

Ein Gründe in der Nodt/
Ein Gründe in der daht/
Vnd ein Gründe achter rügge/
Vorwar dat ſynt dree vaſte Brügge.

Gude Gründe vnd ein vorſöcht Swerdt/
Sint in nöden vel geldes werdt.

Mit liſticheit brück dyns Vyends vntrüwe/
Darmit dyn boſheit dy nicht bringt in rüw.
Denn dyne vorluſt / ſchad/ rüw vnd leidt/
Bringen dynem Vyende ſüß grote frölicheit.

Vortyden! was dat ein groth Loff vnd Ehr/
Wol synen Vyende leeth kamen tho glyker wehr.
Izundt wert gelauet vnd geröhm in Krygen/
De synen Vyende kan vnd weeth tho bedreegen.

Wol alltydt volget synem egen Höuet/
Vnd gudem Rade nicht volget vnd glöuet.
De achtet vp glück vnd heil ganz klein/
Vnd werdt bald syn vorderuent seen.

Ein wyß Mann Gründes raht nicht voracht/
Wer vel Rhade syn/ dar ys glück vnd macht.
Wee dem Heren/welcker leener hat/
Einen Pyper/als einen träwen Raht.
De meer achtet der Hünd vnd Vögel Spel/
Als dat he hebb gelerder Lüd vel.

Do Roboam nicht volgen wold/
Den olden wysen/ als he schold.
Vnd volgde den Narren / do vorloer/
Ze tein Geschlechte/vnd bleeff ein Doer.
Wultu dat dyn anschlag wol vort gah/
So holdt en heimlick in dynem Raht.

Wol synen anschlag synem Vyende apenbart/
Erlanget selden gude glück vnd woluart.

Gebrauke nicht auerig vnd vnnützte Wordt/
Spotte nicht den einen hyr/den andern dort.
Ist ys nicht syn de Lüd bespotten/
Sälckes gehört Narren tho/ edder Sotten.

De hillige Schrifft schal men billick lauen/
Denn se geith allen Künsten bauen.
Wente alle andere Künste gebrecklick synt/
Dörch disse werden wy Gades Kindt.

Twée Ogen/twée Ohren/vnd ein Mundt/
Zefft de Minsche/dat sy ein fundt.
Wat he hört vnd dartho saht Flar/
Dat he dat alles nicht spreke apenbar.

Künſtlyſſe

Iſ ydt nicht ein wunderlich dinc vōran/
Dat de Warheit nergen blyuen kan.
Wol de Warheit ſecht/ de heſt nichts daruan/
Denn nydt vnd hadt/ dat ys ſyn Lohn.

Wol nu de gründliche Warheit wil vōren/
Vnd de Werldt mit der Warheit rōren/
De kumpt in angſt / yamer vnd nodt/
Wuth ock endtlich lyden den dodt.

Dat ys vorwar ein vorſtendich Mann/
De ſyner Tungen wol raden kan.
Vel beter ys ſchwygen vnd gude gedencken/
Als mit ſpreken einen andern frenden.

Welcker nicht vorderuen wil/
De hōde ſich vor Lōgen vnd Spil/
Vor kopen vnd ock Bōrgeschopt/
Vor Wyuer vnd bōser Geſellſchopt.

Ick weeth ein Krudt dat heet *mala Mulier.*
Dar hōde dy vōr *prudentier.*
Ict bedrucht dy *fallaciter,*
Dat ſegge ick dy *veraciter.*

De dat heſt eine Gruwe yundt van Jahren/
De lath ſe nicht vaſen vth Meyen varen.
Iſ ſe ſchōn vnd der Werldt wol werdt.
Ja mennich Mann ſe denn ock begert.
Demsaluen Manne radt ick ynt beſte/
Ic neme ynt zuēſſ nicht vel Geſte.
Tūchtig ehr kricht baldt ein wandel/
De Werldt ys nu vull van ſolckem handel.

Groten Heren vnd ſchōnen Gruwen/
Schal men vel deenen vnd weinich truwen.

Wol leeft heſt wat he leenen ſchal/
Dem ys mit einer Eheſcuwen wol.
Wente neman drecht ſo hogen moth/
Eine Gruw giſt em kynes vnd haders genoech.

Wol vele bolet mit ſchōnen Gruwen/
De werdt neene Stenen Hūſer buwen.

Wen

Wente ein ydlicke Voller much milde syn/
Wil he geleenet syn van den Gruwleyn syn/
Eine frame Gruw ys vel ehren werdt/

Dar se geith all vomme den Herdt.
Ein erbar Gruw ys van Seden schon/
Ein tüchtige Gruw ys eres Mannes Kron.
Vnd eine Gruw eddel van Naturen/
Er pryß schal syn bawen alle Figuren.

Eine Gruw ick nicht seer lauen kan/
De vngern ys by erem Mann.
Van velen andern wil wesen geseen/
Drecht vel Geschmücke groth vnd Klein.
Mydet er Zuesß/hefft des Kleene acht/
Desse hefft Ehr vnd Tucht in kleiner wacht.

De nicht wil hebben syne Gruw allene/
Dem geschäch recht/dat se werde gemene.
De mit syner Seuwen alltydt vel kisse/
Vnd nicht gern in synem Zuse bliff.
Vnd nimpt vel Geste in syn Zuse/
Dem bich vaken eine frembde Zuse/etc.

Gruwen de des Nachts vp der Straten gahn/
Vnd dat Vöstrinck vmm den Vinger schlan.
Vnd de vel danczen vnd drincken/
De lachen den Zundt gerne hincen.

Drinck vnd yth/ Godt nicht vorgith/
Bewahr dyn Ehr/Dy wert nicht meer/
Denn vmm vnd an/Vnd baldt daruan.

De Juriste mit synem Bock/
De Jöde mit synem gesöck/
Vnd dat vnder der Mager vördock/
Desaltingen dree Gescherre/
Maken de ganze Werlt erre.

Rth vnd drinck vnd hebb vor guth/
Denn tydlicke vorderuent weedoht.

Künsthylfe

Du kanst einen Penninck so bald sparen schyr/
Als gewinnen/ dat glōne du my.

Idt ys wittelick vnd apenbahr/
De bösen wercke maken dat klar.
Dat de trāwe van der Werldt geweken sy/
Rechtferdicheit wanet er nicht meer by.
So ys de Warheit ock nicht by er/
De Glone ys ock vorselschet seer.
De Framicheit hefft by er neen staht/
Vntrāw se gantz beseten hat.

Ein wol bewandert Wyff/
Ein Perdt dat vp den Hacken ys styff.
Ein Knecht de vel Heren hefft gehabt/
Darup heng nemandt synen Schatt.

Leene maker Lepel abne Holt/
Vth mengem jungen Gesellen stolt.

Wol dar lauet der Schniggen springent/
Vnd des Esels vthbändig singent.
De quam nicht dar de Leopart spranck/
Noch dar de Nachtegal sanck.

Ein Hebreker muth desse veer straffe stahn/
1. Als dat he wert in Armodt vorgahn.
2. Edder he wert böses Dodes sternen/
Schandt vnd Laster vp sich eruen.
3. Edder dörch Gefengnis hart vnd schwar/
Wert he ehr vnd trāwloß erkant apenbar.
4. Edder he wert vorwundt beth in den Doot/
Vnd vorläst ein Lidt in schmerzte groth.

De entlike Kunst der Alchymye/
Is stelen/leegen vnd bedregerye.
Vnd alltydt feilt ydt vimm ein Haar/
Dewyle du vplechst dat Säluer dar.
Thom lesten ys des Meisters glücke/
Ja dat em entbrickt ein stücke.

Werldtsprofe.

Süld's muth he halen auer Veldt/
Darmit so gyft he dy Verffen Geldt.
Dartho ys desse Kunst ganz geträwe/
Vth gudem Süluer macht se räwe.
Mercke / efft du ock wysslic hopen bist/
Vp glück/ dat nimmer geraden ys.
Vnd efft du glöuest der warheit glyck/
Dat dy ein Armer schal maken ryck.

Wes stedes bereidt mit grotem flyth/
Nye tyding tho bringen alle tydt.
Ock mit Vgendeenst vnd Sedderlesen/
So kanstu lange im deenste wesen.

Kostede yder Lögen ein Lübsch Pundt/
Men lög nicht so seer tho aller stundt.

Wol heimlicheit nicht schwygen kan/
Vnd mit bedregerye plecht vnm thogahn.
Redet ock stedes vel als ein Doer/
Dat hód síck ein yedlick wyß Mann vór.

Darumm hebb ick de Recht studeert/
Dat ick in schalckheit worde genórt.
Vel böser Saken im Rechte ick schmücke/
Vortógering ys offte myn Meisterstücke.
Vp twist vnd hader steith myn raht/
Wor men my Geldt tho geuen hat.

Welcker Herr gern wyse Lüd by síck síht/
Wenn he erer bedarfft / vnd anders nit.
Pensüluen schal men ock allene lahn/
Wenn he se wold gern by síck han.

Insuper ys geschlagen dodt/
Veritas licht in groter nodt.

Fallacia ys gebaren/
Fides hefft den strydt vorlaren.

Darumme so see vor dick/
Denn de Trüwe ys yo mißlic/ etc.

Künstlyke

Do Adam radede vnde Eva span/
Wol was doch do ein Edelman :

De vōrspraken de saken wyth vthbreeden/
Vnd ere Nette na dem Wildtbrade spreeden.
Se maken de Saken strypt vnde bundt/
Vnd wegen vth dem Lode ein Pundt.
Se kōnen de Saken na vordede wol fluen /
Vnd ere Hōuetlūde mit valschen gelōfften huen.
Schlcke Aduocaten van dubbelden sinnen/
Nuch men noch van verne her gewinnen.
Se kōnen reden seer behende/
Vnd hefft doch oft ein bescheten ende.
Se brūken ere Tungen tho degen /
Darmit se oft den Richter bedregen.
Wenn denn schal wegen de rechte Wage/
So werdt dat gesetret in vele Dage.
Darmit de Rechtferdicheit wert geblindt/
Vnd mennich arm Mann wert geschendt.
De meer voruaret / vordaget vnde vortehrt/
Als de ganze Hōuersake ys werdt/etc.

Wol rechte leene tho Godt hat/
Den nimpt men selden in der Försten Raht.
Denn selden ys tho Hane gebleuen/
De einfoldich ys vnd nicht dōrhdreuen.

Dat ys ein Narre in Lyff vnd Blodt/
De einem armen Minschen vnrecht doht.

Recht ordeln steyth einem Weysen wol/
Ein Richter nemandt kennen schal.
Susannen Richters noch vele syndt/
Wenn Raht vnd Gerichte wil wesen blindt.
Vnd egen wille wil dryuen gewalt/
So ys de Rechtferdicheit vast koldt.
De Swerde synt rusterich all beyde/
Vnd willen nimmer recht vth der Schede/

Vnd

Vnd nicht meer schnyden/dar dat ys nodt/
De Rechtferdicheit ys blindt vnd dodt.

Alle dinc ys vnderdahn dem Gelde/
De Geldt hefft fricht ock wol Welde,
Dat ys nu worden seer gemein/
Men vindt der Stede meer denn ein/
Dat men Handtschmering gern vpponeimt/
Vnd dartho vel deyth dat sich nicht temet.
Geldt/Lydt/Gründtschop/gewalt vnd gunst/
Thobrefen nu Recht/Breue/Segel vnd Kunst.
Her Genert vnd Her Sötewordt/
De bringen nu vel dinge vort.

Ein Richter de Gaue nimpt ys nicht fry/
Schendke tho nemen maket vorrederye.
Wol de Ganen beleenet vnd gern beheldt/
De kumpt oft vmm syne gewaldt.

Dat Pawestdohm ys der Laster so vuil/
Dat ydt nemandt beschryuen mach ganz wol.
Welcker ock hefft vornort de ganze Welde/
Vnd Christi Lydendt vorköfft vmm Geldt.
De Pawest hefft gebruket vel der List/
Vnd alle dinc vp Gyricheit thogerist.
He hefft ock vel Seelen in der Helle/
Mit Afflate gebracht tho vnguelle.

Dat Geldt hefft nu den höchsten Gradt/
All Kunst/Ehr vnd Wyßheit ys nu vorschmadt.
Ganz selzam wert nu na dem Gelde gestellt/
Alle böshheit ys nu tho Fope vmm Geldt.
Als Woer/Mordt vnd mennigerley schande/
Ock desigelyken de Vorrederye der Lande/etc.
De Werldt fruchtet des Pawstes Bann/
Vnd glouet/he sy de hilligste Mann.
Wowol doch all syn Bann vnd Sloeck/
Is glyck einer olden bescheuten Broeck.

Dat

Künstlyke

Dat weeth he ock süluest wol vorwar/
Dennoch wor sülckes nicht ys apenbar.
Dar gyfft he de Broeck tho küssen hen/
Vnd sterckt den Narren eren Sinn.
Darvór nimpt he er Gude vnd Geldt/
Vnd blyfft ein Herr vnd Godt der Welde.

Desse Kappe zyrt my mynen Balch/
Dat ick darmit bedeckē mynen Schalck.
Vnd mennigen im hilligen schyne/
Bedreege/dat he my gyfft dat syne.
Besunderlick in der lesten node/
Wat he mit vnrucht gewonnen hat.
Vnd doch den rechten Eruen weeth/
Vth gunst ick velen rad vnd heeth.
Dat ick weeth/ böse vnd sündelick syn/
Ick locke tho my de Früwlin syn.
Achte meer wat in der Werlde geschicht/
Als myner Regeln hoge plicht.
Denn wowol ick Godt erguen bin/
So steith doch in der Werlde myn Sinn.

Danzen/singen/vnd springen/
Ock mit schönen Fruwen ringen.
Weer dat de Carthuser Orden/
So were ick vor langst ein Mönnick worden.

Wol dar wil hebben ein rein Hueß/
De late Mönnicke vnd Papen daruth.
Denn Mönnicke/ Mäse/ Muttē vnd Mäden/
Scheiden selden ahn groten schaden.

Mit den Geistliken vnd bösen Wyuen/
Schal nemant bald scheldewörde dryuen.

Junge Papen/olde Apē/ vnd wilde Beren/
Schal nemandt in syn Hueß begeren.
Denn de Papen laten na einen Spröke/
Vnd de Duenen einen Röke.

De vns gude Euenbilde scholden geuen/
 De vorselschen ere Lehr dörch er Leuen.
 Ein yder Christe volge vel meer/
 Eins guden framen Predigers Lehr.
 Den andern twölue/de vast wol lehren/
 Vnd dörch ere Wercke er Wort vorkehren.

Wenn de Leyen van den Papen vntucht seene/
 So spreken se denn ynt gemein :
 Is dith nicht ein Geistlick Mann/
 Wo süht heßynen Orden an.
 Wor de Abbet de Wörpel drecht/
 Dar mögen de Bröder spelen mit recht.

De der Gemeinheit yo deenet/
 Försten vnd Heren syn Geldt leenet/
 Dartho vel Väre wil böten/
 De muth lyden suer vnd söte.

De olden gewahnten synt nu vorkehrt/
 De grötesten Deene men meist ehrt.
 De nu mit Practiken heimlick kan stelen/
 Dem deith men de grötesten Ampte beuehlen.

Acht nicht groth der bösen Regenten Pracht/
 Denn ernstlick strafft Godt ere macht.
 Wenn se nu kamen vor syn Gericht/
 Dar men rechtferdige Ordeel spricht.
 Denn alle gude vnd quaet hefft syn Lohn/
 Nichts vnuorgulden bliffst bestahn/etc.

De Werldt wil nemandt lauen/
 Ze könne denn wöten vnd dauen.
 Wol Rouen/Brygen vnd Brandes begert/
 Vntraw vnd Mordt/de ys izundt werdt.
 Der Werldt loff nemandt genzlick hat/
 Sünder de vel böser Wercke begaht.

Mennich synen Sön vansielt sendt/
 Vnd meynt/ydt sy ganz wol bewendt.

Sonne

Ränstlyke

He meynt/he schal Dóget lehren/
So kan he nicht denn Geldt vortehren.
Vnd kámpft wadder tho. Hueß arger Doer/
Alse he was do he ersten vthsoer.

Godt de H. Er gyfft vns ynt gemeyn/
Alle gudt/ya groth vnd flein.

He ys ein Klarr/de dith vorgeth/
Wenn he tho Dische sich hefft gesetzt/
Gade denne süß dandct nicht/
De mach wol syn ein armer Wicht.
Nicht ersten de Spyse benedyet/
Als ein Swyn sich thor Greterye flyet.

Gade gehórt erst dandct darnór/
Deistu ydt nicht/ du bist ein Doer.

Bede ein Vater vnse/ Kanstu nicht meer/
Wente alle gute giffte vns Godt de H. Er.

Dandctstu ein nicht hyrámm mit flyth/
He vorgith dy wedder ein ander tydt.

He ys vorwar ein salich Mann/
De nu ane sport leuen kan.

Mit sporte menniger vumgeith vnd leuet/
De in grotem sporte süuest vasse fleuet.

Wol dar valschlich bichten doht/
Des vorgening werdt selden godt.

Alle vorgening licht ganz darnedder/
Men beter sich denn vnd fehrewedder.

Dyne Sake sette nicht vp tydelich glückes/
Denn ydt hefft by sich vel böse nücke.

Blyfft nümmermeer in einem bestandt/
Vnd darámm wert ydr Glücke genandt.

Nien sprickt/dem sy glücke beschert/
Dem wat wolgefelliges wedderuehrt.

Dat vngewisslich kámpft vnd steith/
Vnd als ein schnelle Rade vummegeth.

De syne Kinder als ander Unkrude/
 Zeth vpwassen/vnd quaedt van en süht/
 Darümme nicht straffet/ vnd se ouel vphüt/
 Int leste demsäluiigen neen gudt geschüht.

Egen Loff stünck/ys scheldens werdt/
 Vnd ys neen böser dinc vp desser Erdt.

Wol vel fraget na nyen Mehrn/
 De redet vel vnd licht gern.
 Sälcke vnnütze Lade schaltu vormyden/
 Wiltu nicht vallen in groth lyden.

Selden werdt synes Lydens racht/
 De ein böse Wyff genamen hat/
 Wente nüh neen Deert erger wart/
 Also ein Wyff van böser art.

Dem ouerst ein gudt Wyff wert beschert/
 Wor de im Lande vmmehet seht.

De muth yo syn ein salich Mann/
 Wente se mit ehren tüchten kan.
 Vormehret eret beyder Salicheit/
 Vnd ys ein Kron der werdicheit.

Selden weddersart dersäluen leydt/
 Welcker sich mit erem Mann vordrecht.

Ock schal de Mann eret warnemen schon/
 So gyfft en beyde Godt tho lohn.

Dat se mit fröwden hyt olden/
 Vnd Lyff vnd Seel namals beholden.

Wat ys bether in dissier Welde/
 Als ein yung Fruw/gesundt Lyff vnd reede Geldt.

De sich erst bedencet na der daht/
 Syn anschlah kämpf gemeinlick tho spadt.

Gude anschlege syndt alltydt gudt/
 Wol dem/de se by tyden dhot.

Wee yümmer wee einem sülcken Mann/
 De syner Fruwen de Herrschoppe gann.

Künstslyke

Darinn/ wulen wol vahn ant end/
So gyff neener Struwen dat Regiment.

Ich wold gern wethen wo de heete/
De sict van Struwen nicht vexeren leethe.
Darinn ick ock gern wethen wold/
Vor welcker er ick my hōden schold.
Doch mercke mit korten worden/
Dat du dy wachtest an allen orden.



D. Sebastianus Brandt/ sprickt also :

Merck vñ gy Richters aller Erden/
Wanneer wille gy wyß werden?
Dem rechten Borne na gedencen/
Vnd nicht in yuwē gedanken schwencken.
Mene gy / dat de Rechte vñ Bömen/
Gewassen syndt/ edder van Drömen /
Dat men ock nicht muth hebben acht /
Wat vnse Olden hebben bedacht?
Dat Recht ys van Godt vñ den Olden/
Alles gesettē vñ also gehalten.
Vedenn Lūde / Ehre vñnd Landt/
Vñ alle Ryke beseten mit der Handt.
Dat men mit Form/gestalt vñ mate/
Is gebleuen vñ der rechten strate.
Dar ys eine mate/ Form vñ gestalt/
Wo gy yuw in yder Saken holden scholt.
Wol enger edder wyder geith/
Desilue dem Rechte nicht by steich.

Wol

Wol rechte Ordeel spreken wil/
Schal siel saluest nicht trāwen tho vel.
Sōken raht vnd volgen den wysen/
So mach men syne framicheit prysen.
Wor ōuerst dat Recht wert vorseht/
Werden oft Land vnd Lūd vorstōrt.
Nydt vnd Gyricheit richten dar ere schragen/
Trachten wor ein yder vālle synen Bragen.

De Schand schōlen straffen vnd sūluen dohn/
Merckē recht/ nicht gudt wert syn er Lohn.

Isundt wert geachtet vor grote ehr.
Wenn de Dōchters wol dāngen leren.
Mit sūnderlikem trede/ frum vnd recht/
Van dissen Esaias de Prophete vel secht.
Wor vntūchtich dāngent vnd hōgent ys.
Dar ys des Dāuels Processie gewis.

Ein Kreye badet siel oft mit allem flyth/
Vnd kan doch nūmmer werden witt.

Wat dy lauen frūwen vnd Juncfrūwen,
Dar schaltu nicht vel op buwen,
Denn wat se dy geredet han/
Nimpt ein Ryker/ so mustu darvan.

Wor Gewaldt geith bāuen Recht/
Dar wold ick leuer Herr syn als Knecht.

Vnrecht/ Gewalt/ nimpt einen bōsen naElap/
So geschach Jesabel vnd erem Manne Achab.
Es schon ein Herr hefft sū neene Vyende/
Mint he siel befrūchten vor synem Gesinde.
Dar vntēw manē ys oft vnd vel/
So geschach Amon dem Kōninc Isael/
De van synem Gesind wart vorschlagen/
Do he noch was in synen yungen dagen.
Van dissen mōcht ick wol reden vel/
Sambt ys vāste mit im Spel.

Künstlyke

Alexander de Werldt mechtig bedwang/
Syn Deener dōdeden en mit einm Dranc.

Darius entrann vnd was ahn nodt/
Bessus syn egen Deener slach en dodt / etc.

Wor de Wulff thom Heerden werdt/
Dax synt de Schape baldt vortert.

Vorhen bedacht wat na mach kamen/
Dat bringet offte grothen framen.

Vorhen vnbedacht vnd na geprōuet/
Zestt offte miennigen bedrōuet.

Menich lauet ein fromdes Swert/
Zedd he ydt/ydt weer em ganz vnwerdt.

Men lauet na dem dode mengen Mann/
De vp Erden nūwerl loff gewan.

Nemandt schal sich berōmen/
Dat syn Garde slah vull Blomen.

De Windt kāmpt in einer Nacht/
Vnd schleit se samptlick alle aff.

Judas Kuss ys ygundt worden nye/
Ock gude Wordt vnd valsche trāwe.

Einer lachet my tho vnd gyfft my hen/
Dat ys leyder disser Werldt sinn.

Wenn frum gewussen Holt wert schlecht/
So wert ock tho Rom gefunden recht.

Papen vnd ander Geistlick Orden/
De synt ygundt tho spotte worden.

Dorch er bōse argerlyke Leuen/
Darmit se den Lūden quade Exempel geuen.

Wor Mōncke vnd Papen raden/
De Landstnechte seeden vnd braden.

De Wyuer hebben de auerhandt
Dat vorderuen Dörpe/Stedt / Lūd vnd Lande.

Schwygen vnd dencken/
Schlapen vp hāden Dencken.

Is dat vor trurent gude/
So hebb ick oft ein guden mode.

Men acht ydt tho haue ganz geringe/
Dat einer dem andern deyth vnrechte ding.
Darmit werdt doch de Erbarheit vorblindet/
De Vorreders werden Rundschoppers genendt,
Vnd kan nicht syn ein recht Gericht/
Dar de Penninck dat Ordel sprickt.

Bröderlyke leene ys nu dodt vnd blindt/
De Minschen mit bedregerye vorworen synt,
Itlick schafft syn egen vordeel ahn vorlust/
Vnd scholden ock hundred vorderuen suß.
Keen Arbeit süht men nicht meer an/
Men leth ydt auer de Armen gahn/etc.

Grawe Rock ryth nicht
Heren Hülde eruet nicht.
Deene lang vnd essche nicht/
So vorlastu dynes Herrn Huld nicht.

De dar schmeicheln vnd Plumen strycken kan/
Vnd mit dem valen Perd vnmigahn.
De werdt tho haue wol geehrt/
Erbarheit men dar nicht begert.
Dat schal men recht also vorstahn/
Tho haue ys ock mennich fram Mann.
Men de werden so nicht vörgetagen/
Als de mit dem valen Perd plögen.
De könen de Wulle vnderstrowen/
Vnd den Herrn de Negeln flowen.
Synt ock mengem heimlike Vyende/
Vnd schicken den Höyken na dem Winde.

Achab leeth nicht genögen siß/
An synem ganzen Köninckryck.
Hewold ock Naboths Garden han/
Darüm möst steruen de frame Mann.

Künstlyke

Allein de Arme muth in den Sack/
Wat Gelt gyfft hefft einen guden schmack.
Mit dem Armen wert dat Recht gesterckt/
Vp der Ryken bröke wert nicht gemerckt.

Böse Fruwen geuen böse red/
Als ock Ochosias Moder ded.
Herodias erer Dochter heeth/
Dat Herodes Johannem köppen leeth.
Ein böß Wyff Salomonem vorkerde/
Dat he de stummen Aßgode ehrde.

Wat ys neen schwarer dinc vp Erden/
Denn so de Wyuers Meisters werden.
Wat se vornemen dat muth syn/
Schlög ock de Donner vnd Blixem daryn.
So ydt ock schadede dree Köninc ryck/
Noch muth er wille gescheen glyck.
Vnd dennoch wil se Meister syn/
Schold ock tho rügg möthen lopen de Ryn.

Wol einem gemenem Wyue vortruwet/
Des glyken vp ein foldt Rß huwet.
Vnd einem Schotten effte Papen glouet/
Days syner vyff Sinne berouet.

Wol mit Kriegeßluden wil ehr eryagen/
De muth wol betaln/ vnd fluck's se plagen.
Einem ydtliken ahn vortoch dohn gudt recht/
He se ryck/ arm/ Ridder edder Knecht.
Darmit se in guder fründtschop blyuen/
Vnd dy helpen dyne fründ vordryuen.

Ein Landsknecht vnd ein Beckerßwyn/
De möten allerydt vull syn.
Denn se können de tydt nicht vthreken/
Wenn men se wert dode steken.

Hasen lung/ Karpen tang/ vnd Barbren mäl
Hefft vortert myn Goldt vnd Gälchen. (chen/
Dyßeln

Disteln vnd Dörne stecken seer/
 Querst valsche Tungen noch vel meer.
 Noch wold ick leeuwer in dysteln vnd Dörne baden/
 Als mit valschen Tungen syn beladen.

Wo vel ein yder hefft Säluer effte Goldt/
 So vel ys ein ock yzundes de Werldt holt.
 Weer Salomon noch im Leuen/
 Dem Godt vel wyfheit hadd gegeben.
 Hedde he neen Geldt effte Goldt/
 De Werlt de weer em nimmer holdt.

Junge Geselle see vor dick/
 De Jundfrewen synt bedrechlick.
 Se syndt vth Glandern/
 Vnd geuen einen vmm den andern.

Wol Vosse mit Vossen vangen wil/
 De much glücks hebben meer als tho vel.

Dith ys etliques Adels grötste döget/
 Dat se schlömen vnd dömen vp van yöget/
 Vnd thoschneden Aleeder dragen/
 Dach vnd Nacht na Horerye yagen.
 Barde hebben gelyck als de Zegen/
 Hauke vp den Zenden dregen.

Jagen/spelen/ wol leuen vnd brassen/
 Leddich vnd stolch gahn vp der Gassen.
 Stedes handeln wedder Gottes geheet/
 Leuen van der armen Lüd schweet.

Dith alles synt etliques Adels teifen/
 Drincken dat se sich mögen beseichen.
 Meynen/dat se dartho syndt gebaren/
 Dat dörrh se vel Wyns werd vorlaren/etc.

Wol in syn egen Zerte süht/
 De redet van nemandes quades nicht.
 An sich saluest vindt ein yderman/
 Gebreck's genoch/wol ydt mercken fan.

Künſtlyſe

Dörch dree ding wert de Erd bewagen/
Dat veerde kan ſe nicht vordragen.
Dörch den Knecht/ de im regeerende ys/
Dörch einen Narren/de geſüllet ys.
Dörch ein böß hetiſch Wyff vnd vnrecht/
Weedem / de ſodane Fricht tho echt.
Dörch eine Maget/ de ere ſchwe eruet/
Dörch ſülcke veer ſtücke mennich vorderuet.
Wy ſchölen vanden Poggen lehren/
Wenn wy hebben einen guden Heren/
Dat wy denſülven nicht vorachten.
Vnd na einem andern trachten.
Denn wenn wy ſölcken auerkennen/
So deith he vns doch weinich ſchamen.
Darümm ys ydt ein wunderlyke ſack
Dat wy nicht können hebben gude gemack.
Ist ys ein Sprickwort gar gemein/
Ist möthen ſyn ganz ſtarcke Bein/
De gude Dag wol können dragen/
Dith ſprickwordt muth de warheit ſagen.
Darümm muth ydt ock oft mißlingen/
Dewyl wy ſteds gapen na nyen dingen.
Houardt/ hadt/ gyricheit vnd nydt/
De holden ytzunds vaſte eren ſtrydt.
De Houart kan ydt nicht wol vormyden/
He muth mengen haten vnd nyden.
De Houart vel böſer Sede hat/
Welcker wyſen Liden nicht wol anſtaht.
Sümtedes de ein den andern bedrückt/
Achter rügg beſecht vnd belücht/
Vel mahl yegen eren egen Heren/
Kleen Fred mag by en lang weren.
Des kumpt vaken vel an den Dach/
Dat vnder dem Schnee vorborgen lach.

In de leng Tant sief nicht erwehren/
Vntruw schleit eren egen Heren.

Itz gild nichts denn Geldt vnd Gude/
Dat gyfft ehr/ gunst vnd hogen mode.
Ist gyfft ock der Fründtschop vele/
Mit den armen schütt men thom tele.

Wortho scholde ick vel Böcker hebben bereid :
Allhyr de Sake vp velen Gauen steith.
Als ein yder gyfft/ darna ydt geith.
Gauen thor gyricheit myne Meisterstücke/
Darmit ick Ehr vnd Recht vordrücke.
Wol hyr nicht gyfft/ deligt vp dem Rugg/
Geith ydt wol thom endt/so segg vam glücke.

Einer de de gefangen ys/
De fert an all syne sinn vnd list.
Wo dat he leddich werden möge/
Mit warheit tho seggen/edder mit lögen.

So dy de Kunst wil vorlahn/
So mustu wandern vp ein ander bahn.
Dat du schnell tho dersüluen frist/
Gebruest bedroch vnd vel list.
Wo dat de Keyserlyken Recht/
Uns nageuen/vnd achten schlecht :
Dat men bedroch mit listen afforing/
Dat men gewaldt mit gewaldt bedwing.
Dat men einem Bedreeger mit bedreegen/
Vnd einem Lögener beyegen mit leegen/etc.

Doh recht vnd frucht dy doch darby/
Srag nicht/esset einem andern beth sy.
Dem glück volget na vel nydt vnd haht/
Kämpet ydt dy / so schwych/röhm dy nicht dat.

Wenn yzt einem framen syn sact vmmislecht/
So spreken de andern / em geschee ganz recht.

Künstlyche

Vnd dencken doch nicht de dullen Lude/
En sy morgen als my ys hude.
So geith en auer den Bueck ock ein Radt/
Denn dat glück bewegt sich fröh vnd spad.
Vart schnell vp vnd bald wedder nedder/
Regeert häden glück/morgen vnglück wedder.
Nemandt synen Negsten bösslick ordeln schal/
Wol dar steith/de wächte sich dat he nicht vall.

De syndt noch nicht all auer den Berch/
Den yzundt van steden geith er werck.
Ma erem sinn vp alle ordt/
Ich hebb van yöget vp gehört:
Weenen vpt lest dat deith also wee/
Als de geweenet heest vörmals eer.
Darüm darff nemandt spotten myn/
Wol weeth wol noch de leste wert syn/etc.

Adel/tucht/schöne gestalt vnd yöget/
Wyssheit/tyf edohm/laster vnd döget.
De leth de Dödt alle nicht bestahn/
Ma vnsem vordeenste Kämpf dat lohn.

Gewaldt vnd tho richten ick beger/
Dat my werde bald myn Bidel schwer.
Vnd dat men köpe dat Recht van my/
Ma entfaugen des Geldes steith myn beger.

Warninge an etlike Rich- ters.



Cheme dy du Köuer vnder dem Dake/
Rechte Kunst vnd wyssheit ys de sake.
Darümme temet dy gewalt vnd Ehr/
Dyner Standt so böwisch nicht vorkehr.

Süß

Süß als Pilatus werstu erkēdet/
Den men in hilligen Glouen nēdet.
Narre/worup steith dyn thouorsicht?
Bald mustu vor dat hōgste Gericht/
Dat wert vorglyket na scharper mathe/
Alle vnrecht/vnd dyne bößheit grote.

Regeern fründelick vnd mit willen/
Dat deith vele hātes stillen.
Wol mit dem Koppe wil bāuen vth/
De deith vel schaden/vnd richtet nichts vth.
Dith ys ein Narr/de dat truyet alle den dach/
Vnn ein dīck dat he nicht feren mach,
Wol vp Erden den Lūden allen/
Tho aller tydt wil wolgesallen.
De muth beid den Armen vnd Ryken/
In demodt fründelick sic vorglyken.
Mit gedult lyden beyd böß vnd gūd/
Vnd in Gades frūchten sic holden in hūd.

Men hōd sic vor den Schmeichlern/
De vnn eres nūttes willen hūcheln gern.
Wenn se denn eren willen erfüllet han/
So sehen se dy vngern an.
Wenn du denn wult ein *Thraße* syn/
So vīd sic ock de *Gnate* syn.

Krōpe ein Schalck yn einen Zabels balck/
Dennoch so weer he darin ein Schalck.

Ich arme Nunne offte heumlick flag/
Dat ic nicht werldelick werden mög.
Hedd ic genamen einen Mann/
Als menge Jūckfraw hefft gedahn.
Godt vnd my saluest hedd ic geehrt/
Vnd ock dartho de Werldt vormehrt.
Süß steke ic hyr in hath vnd vydt.
Mit vngedult ic schwarzlick my lydt.

Wowol

Künstlyke

Wowol myn Lyham ys yngespert/
Dennoch ys myn sinn in der Werldt vorwert
In twynel steyth all myn thoursicht/
Efft ick Godt geualle/ dat weeth ick nicht.

Vor der Metten gahn wy thom danze/
Dem Dünel hold wy Obseruance.
Zyr hebb wy schand/ vnd namals de Zell/
Vp fleeschlike lust mynen trost ick stell.
Dem wünsch ick ewig nodt vnd quall/
De my befft gebracht in dessen vall.

Ein old Hundt tho aller frist/
Recht bendich böß tho maßen ys.
Darüm wol in dögenden olden wil/
Que siß in der Joget des guden vel.

Mien schold de yagen vth dem Lande/
De siß beröhmten erer egen schande.
Tho Mummerye vnd Vastelauendes varf.
Ock wor men süß gude Sed spart.

Rade ick/ gude Frunt/ dyn Wyff nicht lye/
Vnd muth ydt yo syn/ so wes na darby.
Gedend/ sint de Schape vnd Lemmer dyn/
So lath den Wulff neen Höder syn.

Geloue/ wor de Buck ein Gardener wert/
De yungen Bome he selden zyr:
Vnd wol syn Schmer vor Katten settet/
Wert oft benaschet vnd vorlettet.

Also/ wol syn Wyff vnd Perdt leenet hen/
De ys ock ein Koepmann ahn gewin. (radt/

Vp böse Geselschop hape nicht/ dat ys myn
Den süße wyßen alle/ vnd helpen nicht in der nodt.

Wol vth valschem Hertzen geith thor Bicht/
De wert doch recht absolueert nicht.
Wowol he meynt/ he sy der Sünden quidt/
Ja als de Hundt der Slöth thor Wey rydt.

De

De oft bichtet vnd in Sünden blyffe/
Godt em nimmer syne Sünde vorgyffe.

Nicht dy thom Dode vnd see vpt end/
Jdt ys nicht vern/ydt kumpt behend.

Wol yungen Kindern spart de Rod/
Der Leuendt vint men selden godt.

Denn ein oldt Zundt tho aller frist/
Nicht wol bendich tho maken ys.

Darum will gy der Kinder hebben Ehr/
By tyden wennet se tho guder Lehr.

Doh gy dat nicht mit rechter trawe/
So hebb gy des hyr vnd namals rawe.

Wol bösen Kindern weck erschynt/
De ys er aller gröste Vyendt.

Vnd lachet nu/ des he namals weent.

Ein Larr de nicht volget trawen radt/
Hebb den schaden went em ouel gaht.

Alle schandt vnd Laster synt yzundt döget/
Van den Olden lert ydt de Jöget.

Vnd wert mit flyth dartho gehalten/
Dardorch muth de Leene vnd trawe vorkolden.

Den Olden gehört vornufft vnd tucht/
Darum nemen de Jungen grote frucht.

See vor dick/ Traw ys mislick/
Trawe ys ein selzam Gast/

Wol se vint/ de holde se vast.

Ein wyß Mann schal heimlick dragen/
Syne Armodt/ vnd nicht verne flagen.

Als fleegen syne Fründ van em tho handt/
So bald syn Armodt en wert bekant.

Wente den Armen ys nichts beters gegeben,
Als gute hōpning vnd ouel leuen.

Wol gebaren ys tho einem Haluerling/
De wert nicht ryker twyer Penning.

Künſtlyke

Flöh/ Gleege/ vnd de Dāuelfche nyde/
Bemöyen den Mīnſchen tho aller tydt.

Trūwe deenſt de ys nū vorlahrit:

Kein ſpricht Grawert/ dat heb ic anders eruarit/
Do ic nicht meer gahn kunde/

Do ſchloch men my hennit vor de Hunde.

Wor men vindt vel der blinden Geſte/

Dat ys de mit einem Oge de beſte.

Wol in gunſt vnd gnad wil wanen by my/

De red ſteds wat my wolgeſellich ſy.

Wente wol by my lanet boſe dadt/

De wert de vōrnemſke in mynem Radt.

Dem Deener geue ic nicht einen bete/

De nicht deith allent wat ic em heete.

Vnd wol my ſecht der warheit grundt/

Myne vngnad wert em wedder fundt.

Eine ſachtmōdig Tung den Thorn brickt/

Ein tōrnich Narre haſtich ſpricht.

Welcker Narre tho thorn gern ys bereidt/

Daruth Ehmpft oft grote vnſinnicheit.

De thorn hindert eins Wyſen modt/

Denn de tōrnig weeth nicht wat he doht.

Den thorn ſchal men myden mit flyth/

He fōrtet des Mīnſchen Leuendt vnd tydt.

Dat ys ein Narre de mit ſynem leegen/

De armen Weyſen fan bedreegen.

O wo ſteith Wyſheit achter der Dōr/

O wo drenget Ryckdohm hernōr.

O wo ys Barmherlicheit ſo francf/

Wo heſt de lōgen ſo wyden gancf.

O wo ys de Kunſt ſo gar vnwerdt/

Wo groth ys de Doerheit vp Erd.

O wo vindt men Meticheit ſo ſelden/

Wo vel deith Vāllerye yzundt gelden.

O wo

Wo hart muth sich de Fredsam bergen/
 Vnd wo löfflich ys Morden vnd würgen/
 Wo gar ys Ebrock meer neene schand/
 Wo fleeschlich ys de Geistlyke standt.
 Wo vngetragen ys yzund de Jöget/
 Oh wo gar leuet dat Older ahn döget.
 Vnd wo vnuerschämpt ys dat Fröwlich bild/
 Wo ys Mannlich Person so gar wild.
 Wo vngern hört men Gades Wordt/
 Wo weinich leuet men d rna vort.
 Vnd wo ys yzund de Werlt so gar vorbittert/
 Wenn bedroch vnd schalckheit hervör blickert.
 Einem Christen Minschen nicht wol anstet/
 Dat he mit heydenscher Kunst vningeith.
 Eins guden Christen dohn vnd lahn/
 Schal allthosamen in Godt stahn.
 Allent wat gy anfangen/dohn vnd lehren/
 Schöl gy dohn im Namen des H. Ren.
 Nicht spreken/dat ys ein vorworpen Dach/
 Nicht wol men denne dyen mach.
 So men ein gude werck denn begündt/
 Sünder merckt de Teken vnd Gründe.
 Welcker Christe ein valsche Kunst lert/
 Darmit de rechte Gelone wert vorfert/
 Dem wert ydt gelick als Saul gahn/
 De Godt vorleeth/vnd reep den Däuel an.
 Wol syner Tungen hefft gewaldr/
 Dewert mit ehren werden Oldr.
 Wol Töuerlichen dingen glöuet/
 Blist Gades gnade nicht vberouet.
 Nicht tröste dy / esset de Wordt synt gude/
 De men Vnchristlich gebrucken doht.
 Erlanget yemandt darmit wat he wil/
 Dem helpet de Däuel dörch syn spil.

Künstlyke

Sünd's em van Godt wert oft vorgündt/
Darna volget de schware straff der Sünd.
Des noch vel older Exempel synt/
De men alle in den Biblen vindt.

Neen Köninck/ Fürste/ effe Potentate/
Schal sich vp egen wyßheit vorlaten.

De synen Vyendt bedreegen wil/
De bruket gude wörde vnd list vel.
Vnd höldt sich tho em als ein Fründt/
Beth dat he em syn Hert hefft vorwundt.
Vnd gebracht vnter einem guden schyn/
In angst/ nodt/ vnd des Dodes pyn.

De sich sülnest trösten schal/
Hefft bald genoch bedröuet auerall.

Lydt/ mydt/ schwyg vnd vordrage/
Dyne nodt nemande flage.
An Godt dynen Schepper nicht vortrage/
Denn Glücke kömpt alle Dage.

Den Godt wil ernehren/
Kan nemande vorheren.

Wol Gade im rechten Glouen vertruwet/
Nicht vp Sünd vnd Laster buwet.
Den leth Godt nicht endelick in nodt/
Noch syn Saedt bedeln dat Brodt.

Beuehl dem H E R R dyne weg/
So gahn wol vort dyne anschleg.

Van frandem Sade de Minsche wert/
Syn Moder en in angst gebert.

Syn Leuendt ys möye vnd ydel arbeit/
Ein gewisse Dode ys em bereit.
Neen Boem so böse Früchte drecht/
Als dat bößhafftig Minschlike Geschlecht.
Wo schön de Minsche vthwendich ys/
So ys he doch ynwendich vüleniß.

Ein wyß Mann dat gude vthfesen schal/
Dat argste kumpt doch alle Dage wol.

Gyricheit hefft de Werldt bedwungen/
Dartho ys de Wyßheit ganz vordrungen.

Vnd ys bynch ganz vorworden/
Men kent nicht meer der Apostel Orden.

De hadden Enad leuer als Geldt/
Men nu ys sulcks all vmm gestelt.

Denn dith ys der Werldt gemene lop/
Enad vnd Affiath ys vmm Geldt tho kop.

Valscheit vnd vntrew vorreth mengen Mann/
De vntrew suluest nicht myden kan.

Isund vind men vel yunge Papen/
De ein weinich meer wethen als Apen.

Van Gades Wordt se weinich vorstahn/
Vnd nemen dennoch der Seelen sorg an.

Mennigen se mit sich in Erdom bringen/
Vnd geuen guden foep in allen dingen.

Können also Gades Wordt *pradicern*,
Als de Esel kan de Orgeln regeern.

Hödet yuw wol vor den Ratten/
De vor licken vnd achter fragen.

Wenn de Bär groten hunger lidt/
Sücht he syne Poten tho aller tydt.

So müth ock dohn de trage Mann/
De nicht wil arbeyden wenn he wol kan.

De nichts tho holden hefft un modt/
De lauet ganz lichtlick vth groth Godt.

De sich der Lügen nicht schemet/
De deith oft dat em nicht temet.

Wenn men denn syner Lügen wert gewar/
So fricht he tho lesten ein quaedt Jahr.

Dat ys ein Narr de dat spottet yderman/
Vnd süht sich suluest nicht ersten an.

Künstlyke

Wol rechte leue tho Godt hat/
Den nimpt men seldom yn der Sörsten radt.
Er herce schwerlick yemandt befert/
So sict er Gude vnde Ehr vormehrt.
Also volgen se dem Hauē yämmer na/
Vnde lyden offte grodt vngemack.

Ein wyse Here gern by sich hat/
Gude Gründe vnde träwen Radt.

Ein diuck ick wol gemercket han/
Dat mengem Heren ein schalckhafftich Mann/
Vel leuer ys/de schmeicheln kan/
Denn einer de gudt vnd Ehr em gann.

Mit schönen steenen mennich dat maket/
Darunder de Drecksalichheit bedaket.
Helm vnd Schildt henger bauen an/
Hyr licht begrauen ein Edelmann.
So wert gehouwen vp den Steen/
Ja/dat rechte Wapen ys ein Dodenbeen.
Houw dat darup/ so deistu recht/
Vnd schryff/du bist van Adams Geschlecht.

De Gades huld hyr erweruet/
De ys ock salich/ wenn he steruet.
Syn Grass vnd Schilde ys schon darby/
He sterue edder ligge wor ydt sy.

Der Seelen helpt nicht ein schön Grass/
Edder ander homode/dar men kämpft aff.
Na dem Dode mit grotem bach/
Nicht Gade/men disser Werlt tho behag.

De dorch leeffredent vnd drouwe wordet/
De warheit settet an einen ordt.
Vnd spricht *placebo*, dat ein ydtlick gern hört/
De floppet vor des Antichristes Port.

Also de Gewalt sict endigen doht/
Cyrus de dranc syn egen Bloot.

Neen Gewalt vp Erden so hoch nū quam/

De nicht ein end mit truren nam.

Wat de Gewalt achtet vpt aller best/

Dat wert vorbittert doch tho lest.

Grote Nartheit ys vm grote geweldt/

De men doch nicht lange behōdt.

Mit doerheit ys verwar de voreint/

De vel vnn einen Doden weint.

Vnd vorgēdt em syne rouw tho han/

So wy em mōthen alle na gahn.

Trāw nicht vel/ vnd holdt dyne red in hōdt/

Nenn ein wyth rāht deith selden gudt.

Metanich ys rechtferdich allein mit wōrden/

Wo man vā Reinken Vosse ock mach hōren.

Men in en Wercken nicht ein haar/

Dat sūht men alle Dage apenbar.

Schōne wōrde de helpen mit/

Wor men de wercke yo nicht sūht.

Wo ys dat Spil so gar egen nūttich/

Wo geschūth Kōnerye so trozich.

Wo ys de Deessstall also groff/

Wo schweuet de Listicheit alltydt vp.

Wo ys dat grote Swerent so gemein/

Wo achtet men den Ledt so klein.

Wo ys de Gesellschop so vntrāw/

Wo hefft borgen so vel narāw.

Wo syn de Wahren so gar bedragen/

Wo syn de Schuldeners so ganz vorlagen.

Wogar ys de Lāberschop so hetisch/

Wo syn de Kōsten vnnētic.

Wo roh ys der Minschen Geweten/

Wogar ys all vnglūck ingereten.

Wo weinich hōldt men vā Gades Wōrdt/

Wovnberēdt ys men thom Dōdt.

Künstlyke

Wo fleis hefft men vp ewig acht/

Wo ganz men vpt tydelike tracht.

Van Lebrock ys nū wat guds getamen/

Denn hedd Paris Helenam nicht genamen/

Troya stund noch wol vp disen dach/

Dar der Greken Heer tein Jahr vōr lach.

Mit valscheit menger vinnigeitch/

Int lest vntrew synen egen Heren schleitch.

Van böser Minschen fred vnd vorbundt/

Wert framen Lüden groth Jamer fundt.

Gewisse fründ vnd ein vorsocht Swerdt/

Synt in den nöden vel Geldes werdt.

Mercke/ mynes Dyendes Mundt/

Laet my doch tho frener stundt.

Wenn he my schon wat lānes giffet/

Dat kumpt doch vth synem Herten nicht.

Dat ys ein Narr vnd wert geschöuet/

De syner Fruwen vorgündt vnd vorlöuet/

Dat se mit küssende sy gemein/

Vp glouen byschlape/ blyue küsch vnd rein.

Sülcken Glouen hefft de Dāuel gegründet/

Vp vnküsheit/ Lebrock vnd stummen Sünde.

Bichten ahne Rūwe/

Leeff hebben ahne trāwe.

Allmissen geuen thom Gesicht/

Dissenwercke dögen gar nicht.

Vnd syn by Gott so angenehme/

Als wenn ein Sög in de Jödenschoel queme.

Wol starck ys vnd sülckes vormach/

De sticht den andern in den Sack.

De schwacken vñ armen möthen sich alltydt lyden/

De starcken vnd Ryken hebben glück an beyden sy.

Wol dar wil wethen wol he sy/

(Den.

De frag syner Nabers twee edder drie.

Vnd

Vnd werdent em denn de dree vordragen/
So werf ydt em de veerde wol sagen.

Mercke/dat Rôuers/Schelcke vnd Deene/
Holden selden mit framen Lûden leene.

Kämpf ein Offe in frömde Landt/
He wert doch vor ein Kindt erkandt.

Geith ein Rôdde des Dages dusent stundt/
Thor Kercken/doch ys ydt ein Hundt.

Dat ys vorwar ein vnwyß Mann/
De syne schande nicht vorbergen kan.

Süh/hôr vnd sprick nicht/
Gedencke vnd vorgith ydt nicht.

Heren gunst vnd Fruwen lachen/
Vorkern sich in velen Sachen.

Syne egen schande de vthbredet vnd mehrt/
De syn egen Geschlecht sîluen besecht vnd vneht.

Hôde dy vor den bösen olden Wyuen/
Mit bößheit se vel mengen vnd dryuen.

Denn wat de Dûnel nicht vthrichten kan/
Dar muth he ein oldt Wyff tho han.

Deys ein Narr/de dar schweren wil/
Vmm ein dinc dat men em nicht glôuen wil.

Went in der Werldt wer ein gebruck vnd sed/
Dat men vñ Lebrock vñ horerye Niesen affschned.

Meiste mennige Fruw vnd Mann/
In Lande vmmeher ahn Niesen gahn.

Wol allerley löfflyke Dôget begaht/
Vnd deith desûlne men eine Missedaht.

De Dôgede werden dennoch alle vorgethen/
Vnd em wert na syner Missedaht gemethen.

Hoffgesinde/Arsten vnd Juristen/
Hebben Affgode/dat synt ere Kisten.

Wol dem de sich kan ernehren/
Mit synem arbeide in ehren.

Ohne Hauedeckenſt dat beſchwerliſſe leuen/
 Dar Lyff vnd Seel in vahr much ſchweuen.

Wol ſo lange tho Hauē wahrē/
 Dat he erlanget einen grawen Bardt/
 De hefft vel ſorg vnd groth arbeit/
 Leider nicht ganz wol angeleht.

Trām/Recht/tucht vnd ock de warheit/
 Demodt/ſchame vnd eintſoldicheit.

Künſcheit vnd Meticheit ſynt vordreuen/
 Tho Hauē/vnd an ere ſtede ys gebleuen.

Leegen/dreegen/vnd alle vällerye/
 Zinderliſt/achterredent vnd böuerye.

Vntucht/vnkünſcheit/einen andern beſchimpfen/
 Brassen/drincken/vnd Neſen rimpfen.

Spelen/dabeln/vnd groth beſpott/
 Ock gar weinich achten vp Godt.

Vp de Seele vnd vp den Dōdt/
 Vp den Dāuel vnd vp de leſte nodt.

Dith ſy dy Hēre im Hēmmel geſlaget/
 Dem gar neen vnrecht behaget.

Gy Hērrn gebruket nicht gewalt ſānder Recht/
 Godt ys yuw Hērr/vnd gy ſyne Knecht.

Richtet nicht vp eines Mīnſchen Klag/
 Hōret erſt wat de ander ſag.

Gyricheit/vällerye vnd vnkünſch wandel/
 Modtwill vnd vntemlick handel.

Hebben mēnigen Hēren alſo beſeten/
 Dat ſe de Wyſheit hebben vorgeten.

Veer Māren hefft ein yder Ryke/
 Einen Thorn darbinnen deſiglike.

De erſte Māre de ys de rechtſerdicheit/
 De ander/ſo geneget ys de Ouericheit.

Den vnderdhanen/vnd deſāluen leeuēt/
 Wedderāmin ſo dat volck ſick dūet/

Tho holden de einicheit mit recht/
 Dat de ein des andern Bórd drecht.
 De drüdde Märe / de einem Ryke vel nüttet/
 So men Wedewen vnd Weyßen beschüttet.
 Ahne dat ein Ryke in de lenge nicht besteith.
 De veerde Märe ys / so men nicht naleth/
 Vnd strafft de Bösen streng vnd vast/
 Vorschont darmit noch Börger edder Gast.
 Welcker Stad disse veer Mären hat/
 In der Gadesfrucht de Thorn staht/etc.

So weinich als wy Könen syn/
 Ahne Brodt/ ahn Water vnd Wyn.
 So weinich Könen wy ock entbern/
 Der Köning/ Försten vnd Heren.

Heren huld vnd Aprillen weder/
 Gruwen leene vnd Rosenbleder.
 Karten/Wörpeln vnd Seyden spil/
 Vorkern sich offr/wolt mercken wil.

Nu fruchtet men neenen Wofer noch schand/
 Denn etlike maken däre tydt im Land/
 Vnd schlan tho hope mit listicheit/
 De Armodt nemandt tho Hertten geith.
 Wofer vnd vörkoep der armoth deith hinder/
 Mennich vorderuet also mit Wyff vnd Kinder.
 De Ryke den Armen so heimlick eruet/
 Achtet nicht/dat mennich des hungers sternet.
 Men leth se vüste schryen/bidden vnd ropen/
 Rist de Wahr/ men wil en nicht vorkopen.
 De ys mit groter Narttheit beladen/
 De ryke wil syn mit der Gemeinheit schaden.

Wyff Wofer vindt men de synt rein/
 De nomet men Erdwofer gemein.
 Visch/Holt/Honnich vnd Grass/
 Ock Auet/yo reine Spysse was.

Künstlyche

Wem Godt de ding recht wil gännen/
So wassen disse Woer ahn Sunde.
Vnd ahn grote möye vnd arbeit/
Godt hefft sulcks vns tho nütte bereidt.
Querst vth Gelde Korn vnd Wyn/
Nach ahn Sünd gar neen Woer syn.
Ahne höpeninge alles Woers/ vnd fry/
Vthleenen/ dar wohnt Godt ock by.

O gud Gefell drinck des Wyls nicht tho vel/
Höde dy vor Hören vnd Spel.
Wente spelen vnd ein böß Wyff/
Bringen mengen vmm syn gesundtheit vnd Lyff.
Eine herten ahn syne lust/
Vnd drincken ahne synen dorst.
Ock etten ahne hunger/
Leuet de lange/ so nimpt ydt my wunder.

Ich bin vorwar ein vntrowe Meyer/
Zebb stinckende Botter vnd vule Eyer.
Pippige Höner/ Francke Göße vnd Ente/
Vnd wat ich in vntrow kan erdencken.
Dat ich darmit de Börger bedryte/
Daran ich spar neenen flyche.
Willen se myne Wahr van my bekamen/
Jdt bring en schaden edder framen.
Se möten my all dubbelt vorgelden/
An my gewinnen se gar seldom.
Denn ich bin aller vntrow vull/
Nichts bethers men en bringen schal.
Se synt noch froh/ dat se ydt men bekamen/
Jdt sy denn mit erem schaden edder framen.
De Börger synt vns Buren vyendt/
Wedderümm wy en nicht trawe synt.
Darümm wil ich myn Ampt vorwaren/
Mit vntrow steds tho Marckede varn.

Godt

Godt hefft veer dinge geschapen/
 Den Adel/ Buren vnd Papen.
 Dat veerde synt Wofeners genandt/
 De schinden Bôrg Stedt/ Dörper vnd Landt.

Guth gelath/ van Herten quaedt/
 Bedrucht vaken gude gründe.
 Dat ys recht/ alse men secht/
 De stillen Water hebben deepe gründe.

Dem y fründtlick vor mynen Egen ys/
 Vnd menet my mit valscher list.
 Dem wil ick wedder leenen/
 Schöne Rede sander menen.

Ich Venus dwing alle Försten vnd Herrn/
 Myner gewalt kan sich nemandt erwehren.
 Wol mit my wil gahn tho Beer edder Wyne/
 De legge synen Penninck by den mynen.

Suep dy vul vnd legg dy wedder/
 Stah op vnd vülle dy wedder.
 Also schrifft Alexander/
 Eine vülle vordrifft de ander.

Ein Garden ahne Boem/
 Ein schön Guel ahne Thoem.
 Ein Rüter ahne Swerdt/
 De dree syndt nicht vel Geldes werdt.

O Minsche gedenc dat du must steruen/
 Dyn Guds beholden hyr dyne Eruen.
 Wenn se dy hebben tho Graue gebracht/
 So gedencken se Dach vnd Nacht.
 Wo se dyn Guds mögen tellen/
 Se fragen nicht vel na dyner Seelen.
 Darüm drinck vnd yth dewyl du leuest/
 Vnd giff den armen/ wat du van Gade heuest.

Menger secht vam andern quaedt/
 De saluest nicht gudes im Herten hat.

Künstlyke

Weer ydt em vor syn Zouet geschreuen/
Dat he syn dag heft bedreuen.
He scholde sich vaken bedencken/
Mer he einem andern syne Ehr schold kreucken.

Pr-laten de Godt seldom seën/
Papen de ere Kercken flehen.
Jörsten wreuel vnd vngnedich/
Ein yuncf Wyff vnd vnstedich.
Ryke Lüd de leegen leren/
Heren de dat Recht vorkeren.
Ridders de de Erue vorkopen/
Sruwen de oft auer Veldt lopen.
Ein oldt Mann de thor drunckenheit tydet/
Ein Mönick de syn Kloster mydet.
Ein yuncf Mann de sich tho vndögend wendet/
Ein arm Mann de wol Wyn kenneet.
Dat synt de vordoruen ding/
Dar de Lüd nicht vel van gedegen syndt.
Olde Wyner kōnen gemeinlick bōten vñ wicken/
Goldtsmede hebben Stempels vnd stalen sticken.
Schryuers de der Jörsten Insegel dragen.
Koeplüde de er Lyff na Gude wagen.
Zauelüde de ere Seele nicht sparen/
Vor alle de muth men sich seer waren.
De hyr benōmet synt all tho handt/
De bekānde Mann reysset dōrch alle Landt.

Van dem Banne.



Chlut tho vnd dartho eins lüde/
Segene dat water/nit bespreng de Lüde.
Hoide Misse nicht mit dem Gesange/
Dyn Kōster sy gewysset thom Strange.

Dōpe/

Döpe/ Nicht/ Bothe sy dyne Gaue/
 Predige/ nicht singe noch graue.
 De Fruwen yo nicht inleide/
 Dem Brancfen Gades Lycham bereide.
 Nicht Olye noch trüwe Echt/
 So hölstu dat *interdict* recht.

Ydt dünckt my nicht vth dyns rymes grundes
 Se sede va in so korter stundt.
 Olde böse Wyuer synt van bösen nücken/
 Goldtschmede können Insegel drücken.
 Arme Schryuers weren gern ryck vnd hedden gern
 Roepladen kumpt ydt offt vth dem wel. (vel/
 Ock weeth ick noch ein Sprickwordt/
 Datsulue heb ick offt gehort:
 Wol auer See vnd Sandt fryet so vern/
 Edder buten Landes so gern.
 Dem wert Kopper vor Geldt gesandt/
 Vnd groth gelöfste werden em ydel tandt.

Thomnyen Jahre/hübsche Ryme.

ES VS dat söte Kindelin/
 Schal stedes in mynem Hertzen syn.
 Dat ys van Sünden also klar/
 Dat schenck ick dy thomnyen Jar.
 Leere Süster dissen Breeff ick tho yuw sende/
 Vp einem Roken so gang behend/
 Tho einem fröliken vnd nyen Jahr/
 Ahne allem angst vnde vahr.
 Godt wil dath wy dith Jahr thom end bringen/
 Wie stedem beden vnd singen.

Vnd

Künstlyke

Vnd alltydt na Gades willen leuen/
Synem hilligen Worde nicht wedderstreuen.

Ach Leeff wes so lange gesunt/
Dat de Syole wicht ein Pundt.
Wicht se ein Lodt effte Quentyn/
Noch schöl gy de allerleueste syn.

Ach söte Leeff herümm den Herdt/
Ein oldt Mannys yuw beschert/
Den gy in yuwem Hertzen nicht begert.
Gy möchen en stedes Flouwen/
Allent wat he schal ethen möthe gy em Fouwen.

Anneke blyff hyr nicht /ys ein gudt Rock/
Se geith vmm dat Vuer als ein Wölterblock.
Wenn se vns schal den Koel rafen/
So muth se dat Vuer in der Aschen rafen.
Ja wenn se de Spyse schal wellen/
So schleit se de Lüse vp der Rellen.

Godt gröte yuw myn gülden Melahn/
Myn Herte ys na yuw bestahn.
Wenn ick yuw gahnde see vp der Straten/
Myn lachent kan ick nicht lathen.
Noch muth ick myn lachent stillen/
All vmm der valschen Kleffers willen.

Ein wyß vnd dögentzam Raht/
Vel frame Börgers in der Stadt/
De aller starckesten Mären syndt/
Meene heer Mären ick vindt.

Wenn dy de Fruw ein Leedtin singt/
Van Ryckdohm den se tho dy bringt/
Dat klingt dy in den Ohren also/
Dat du des Leedes werst nimmer froh.
Heffstu dy vnder Gudt gemengt/
Ick meen ydt wert dy yugedrengt.

Dal

Dat heffstu vorhen nicht bedacht/
Ja hedd se dy neenen Penning gebracht.

Dat schold dy yzundt leeuwer syn/

Als van er lyden dachlikes pyn.

Wat dy leeff ys/ dat men dy doh/

Dat doh sieds wedder/ dat hört dy tho.

Vnd wat dy ys van yemandt leidt/

Dat doh nicht/ dat ys de Salicheit.

Der armode darff nemandt beruwen/

De Mann ys ryck/ de Gott kan truwen.

So arm du bist/ du heffst dyns glyck/

Schaden erweht/ so bistu ryck.

Ein arm Mann kan wol ryck werden/

Ein Rike wert wol arm vp disser Erden.

Gar waken tydelick Guds vorgeith/

Dat men mit vntecht tho sich schleith.

Vnse Bursse heffte disse sede/

De wat ethen wil/ de bring wat medel/

Idt sy mager edder vett/

So mach he ethen desia beth.

Bringet he denn genoech/

So mach he ethen syn genoech.

Weset willkamen gy vngebeden Geste/

Tastet tho vnd erhet dat allerbeste.

Werde gy denne nicht sath/

So danckt dem yennen de yuw bath.

Ydt ys mennigem leidt/

Dat ydt einem andern wol geith.

Em hatet vaken dat he siht/

Vnd much doch lyden dat ydt geschüt.

Rede weinich vnd make dat war/

Borg nicht tho vel/ vnd betale klar.

Werthe vel vnd weinich sage/

Antwerde nicht vp alle frage.

Vnd

Künsthylfe

Vnd mercke euen wat dyne Rente sy/

Vnd holdt dy dar frömluck by.

Vnd tehere wol tho mathe/

So geistu veelich vp der Strate.

Hebb leeff dat du nicht vorlesen machst/

Vorlath dat du nicht beholden machst.

Vnd söck dat du geneethen machst.

Ach Godt wo fort vs hyr de tydt/

Make vns van allen Sünden quidt.

Ein ieder mach wol drincken den Rynschen Wyn/

Ymm Geldt/frisch/fründlick vnd frölick syn.

Wyn gedruncken mit mathe/

Deith dem Minschen gude bate.

De sick im Wyne drincken vull/

Werden gelick den Deerten dull.

Ich wil freten/supen vnd störten/

Minnern myn Gude/ vnd Leuendt förten.

Ich wil drincken vnd merich leuen/

Vormehrn myn Gude daran Gade geuen.

Wold Godt ick möst ein Bläsfner werden/

So woldt ick nicht anders begeren.

Als gude olde Kese vnd witt Brodt/

De wold ick hebben in myner nodt.

Kolde Beer vnd ock springenden Wyn/

Dat scholde steds myn Gedrencke syn.

Junge Höner vnd olde Vische/

De wold ick stedes hebben vp mynem Dische.

Dartho ein schön yung Wegdelein/

Dat schold my fristen dat Leuende myn.

Doch möst ydt ock hebben schmale Lenden/

Dar wold ick arme Bläsfner myn Leuen mit enden.

Anneke vnse Maget/

De schlöpt beth ydt er behaget.

Wenn men se thom lesten wecket/

So ys er efft de Hund bleket.

So thüt se dat Hōuet wedder vnder/
Vorderuet se daruan/dat gyfft my wonder.

Sünde vormyden dat ys ein Schryn/
Gedult im lyden legg daryn.

Gudt vor arch legg darto/
Willich in armode/nu schluth tho. *D. M. Luth.*

Almissen geuen armet nicht/
Kercken gahnt sūmet nicht.
Vnrecht Gudt gedyet nicht/
Gades Wordt bedrūcht dy nicht. *Philip. Melanck.*

Wol dar wil mit ehren olden/
De schal geuen vnd ock wat beholden.
Vnd yo nicht syn allcho milde/
Dat em syn Gudt nicht kām tho spilde.

Wor Esels frygen de Herschoppyn/
Dar sūht men selden vele dyen.
Meist se er egen vōrdeel sōfen/
Vp ander woluart se weinich rōfen.
Doch ys dith de meiste klage/
Se rysen in macht alle Dage.

Och wowol dat deme geschūht/
De affleth eer he vorlaren sūht.
Noch sūht mennich vorlaren Spill/
De doch yo nicht afflaten wil.

De Leene ys leides ansand/
Jdt geschēe bald edder auer land.
Spelen vnd nichts gewinnen/
Helsen vnd nīhtes geneeren.

Dat mōchte einem wol vordreeten.
Boelschop ys ein varende haue/
Hūden leene / Morgen aue.

Lōuwen / Baren vnd ock Swyne/
Dat synt drie wilde Deerte tho temmen.

Künstlyke

• Ick sach nu so wyß einen Mann/
De ein quaedt Wyß temmen kan.
Dar baten noch schleg effte fyuen/
Dat se ys/wil se wol blyuen.

All wat du deist bedenc den end/
Grypt wyßlick an vnd wes behend.
Wes vorsichrich vnd hold dy schlecht/
Wes ock nicht tho hastich/bedenc dy recht.

Dar ys nemandt de so einen hogen mode droech/
Ein Wyß giffte em fyues vnd haders genoch.
Wultu ein trawe Leeff bestahn/
So lath de andern alle gahn.
Wente wo einer meer perde beridt/
Jo he meer tho beschlande giffte.

Wol ein stedt Leeff hefft/de schal dar nicht
van wandern/
Wat he an der einen leth / dat vint he an der an-
dern.

Se syndt fast auer eine form gegaten/
Socht men se ock in Landen / Steden vnd straten.

Hefft dyn Leeff yennich gebreck an sich/
Dat schaltu nicht maken apenbarlick/
Dar schaltu hönesh mit lyden/
Darum dat se leenet dyne Syden.

Ist dat dyn Leeff dy tho vel vorlächt/
So schaltu van er fern de erste flucht.
Went he ys alles dinges wol eruaren/
De affleth eer he sach vorlarn.

Ick bin ein Jeger vnd vöhr ein Horn/
All wat ick yage dat ys vorlarn.
Noch wil ick yagen Dach vnde Nacht/
Beth ick ein sted Leeff frygen mach.

So dyn Leeff mit hast wil van dy fern/
Dat schaltu er so bald nicht wern.

Dat

Dat ys men als ein Regenschuer/
Darna schynt de Sünne alse vñer.

Wo mach doch dem tho sinne syn/
De Vyendt ys vnd wil ein Strándt syn syn.

Leue hyr in gedult vp Erden/
Wente dy mach nicht anders werden.
Als ethent/ drinckent vnd Gewandt/
Vnd vpt leste ein Hölten Banck.

Wol vel fraget na nyen Meern/
De he dar secht na / de licht ock gern.
Sálcke Lúd de schaltu myden/
Wultu nicht vallen in groth lyden.

Ick was gangz leeff/dat meynde ick/
Dar ys ein ander/ dat weeth ick.
Vnd de dat ys/de höde síck/
He wert bedragen gelyck alse ick.

Ein Maler entwerpt ersten dat ys ya /
Vnd schouwet denn wo syn Bild stah.
Ict ys/ vel bether twee mal gemeten/
Als einmal/vnd dat best vorgeten.

An Dögeden schaltu dy ouen yo/
Dat hört Heren vnd Försten tho.
Vnd ock andern guden Lúden/
De síck vor schand willen hōden.

Ick acht weinich wat se Flagen/
Wo ick mach vullen mynen Wagen.
Also deith ock de gyrig Mann/
De na grotem Geldt vnd Gude ys bestahn.

Nienich denckt weinich vp den Dodt/
De hyr vp Erden hefft groth Gode.
Vnd muth gelickwol in de vahr/
Mit wesen in der Doden schar.

Ick bin ein Vagel de gern bedrúcht/
Daran myne Múndt gar nichts lúcht.

Künstslyke

Wol gern wil fröinde Gûder eruen/
Muth vaken quades Dodes sternuen.

Wes hōuesch vnd ock darto wyß/
So geuen dy de Lāde pryß.
Segg van Fruwen vnd Juncffruwen gode/
So geuen se dy hogen modt.

Mit velen leckerliken Richten/
Spysset men Ridders vnd Knechten.
Ja mennich ein gudt Richte wol neeme/
Vnd achtede nicht groth wort her queeme.

De einen Doden pipen drecht/
Vnd syn Geldt an lose Wyner lecht.
De mach des wol wesen gewiß/
Dat syn arbeit vorlaren ys.

De dar deith drincken tho vullen/
De muth yo vaken vordullen.
Vel bether he drincke mit mathe/
Vnd leuede in synem State.

De meer vortehrt als he vormach/
Den schleit gerne der sorge schlach.
Beter weer ydt he drincke mit maten/
So dorst he veelich gahn vp der straten.

Wol tho glage wil mit my drincken/
Vnd wil yo nicht mit my flincken.
Des Glages ick wol entbere/
Weer he ock ein groter Here.

In schanden vnd vnehren muth de vortagen/
De frisch/ starck in synen yungen dagen.
Nicht hefft gedacht vp den olden Mann/
De rouw/fred vnd gemack schold han.

Weme genōget an deme dat he hat/
De ys ryck genoegh/ wo ydt em ock gah.

Fründtlick regeern vnd mit willen/
Deith vel thorn vnd haders stillen.

Wol mit dem Koppe wil bauen vth/
Deith vel schaden/ vnd richtet weinich vth.

Vörhen gedahn vnd na bedacht/
Ist mengen in groth crurent gebracht.
Ist ys manck den Läden nu de gunst/

Vnd ys ock yzt in der Werlt kunst/
Dem ydt wol geith de hefft vel fründt/
Tho dem secht men/ wes lange gesündt.
Men den ydt önel geith wo vel der ys/
Weinich fründ hebben de/ dat ys gewiß.

Ach söte Leeff do ick dy koss/
Do was yo de Windt Südost.
Nu ys de Wind geworden West/
Dar hen hert Leeff vnd doh dyn best.
Bistu myner satt/ so bin ick dyner möde/
Vahet hen/ dat dy Godt behöde.

Hapen ys vp my vorstoruen/
Ein ander hefft myn Leeff erworuen.
Vnd dar ick vp tho hapen plach/
Dar hefft ein ander de fröuwde aff.

Dat ys ein Apenspil vnd Doren racht/
Wor drie na einem Bolen gahet.
De ein ys leeff/ de ander leidet/
De drüdde vorlöst kost vnd arbeit.
Dennoch wil ick in höpen leuen/
Velicht möcht se my er fründtschop geuen.

Wol sief wil der Boelschop ernehren/
Demuth können schwygen vnd leegen.
Süchten/ weenen vnd schweren/
Wol ditsälunge nu nicht kan/
De neme sief der Boelschop nicht an.

Ach elende berichte my/
Wo lange schal ick lanen dy.
Elende wende/ wenn Gott wil so ende.

Künstlyke

Elende bin ick/wol dar wil de tröste mick/
Elende ys my beschere / dat sicc alle Mann vor my
Elende hefft my beseten/ (voruert.

Dat ick van alle Mann bin vorgeten.

Ein Mann schal sicc nicht tho seer beröhmten/
Dat syn Hoff stah vull schöner Blumen.

Dar kumpt ein Kyp vnd eine tydt/
Vnd maect en all syner Blumen quydt.

Ach des wolde Godt vnd ock ein/
So were all myne sorge klein.

Ick bin de ick bin/ Wildt ys myn sinn.
Groth ys myn mode/Alein ys myn Gude.

Sünder Geldt bin ick de best/
So muth he ock syn de dith lest.

Mennich Minsche my dat vorgahn/
Dat he sülnest nicht vorgelden kan.

Könd ick my scheidens erweren/
So wold ick my wol ernehren.

Ach scheiden ys de bitter Dode/
Vnd bringt mengen in grote node.

Mennich Mann belachet mick/
Dat my öuel leth/ des höd he sicc.

Wultu my vnd einen ydern schelden/
So muth men dyne vndacht ock melden.

Synt de denne so recht vnd gude/
Des machstu dy fröuwen in dynem Mode.

De mit heimlikem lyden besangen ys/
Neen schwarzer Börd kan wesen/ dat ys gewys.

Ick hebb glücke sünder bate/
Kam ick tho spad/ so kam ick tho late.

Kam ick tho froh / so kam ick tho vnraet/
Also kam ick alltydt tho vnpaet.

Wol kant maken berichte my/
Dat ydt all Mann tho dancke sy?

Ein Jeger/dat ys ein Jeger/
Wol nichts hefft/dat ys ein Kleger.
Jodoch wil ick vangen dat ick yag/
Schold ick ock yagen alle myn dag.

Wem dat Glück mit gude gnedich ys/
All ys he dull/doch heeth he wyß.

De ys wyß/de Gude gewinnet/
De ys wyß/de sich süluest kenneet.
De ys wyß/de sich hödt vor Sünden/
De ys wyß/de gude vnd quæet kan gründen.
De ys wyß/de dem Dod nicht entthüt/
De ys wyß/de quade Gesellschop flucht.

Wat helpt dat einer vel Künste kan/
Dem Godt yoneen Glücks gann.

Idt ys nu in der Werlt ganz nye/
Gude wörde vnd valsche trüwe.
Ja wenn de Mündt sprickt/ Godt gröte dy/
Someynt dat Herte/ höde dy.

Wol gern bolet/vnd selden dar geith/
Is he ganz leess/ he wert wol leidt.

Gedenc vnd ock nicht vorgiß/
Lath einen ydern syn als he ys/
Vp dat nemandt segg wol du bist/
Wol weeth wol des andern Swager ys.

Ze ys erger als Vorgifft vnd Senyn/
De Vyendt ys/vnd wil noch Fründt syn.

Mercke vnde Melde/
De wassen beyde im Velde.
plücke Mercke/vnd lath Melde stahn/
So machstu mit allen Läden vnmgahn.

Wenn alle Vögel synt tho Neste/
So ys myn spazerent noch dat beste.

Ach de sich also waren fände/
Dat he alles vnglücks leddich stünde.

Künſtlyke

Vnd alle dinc̃ leete lopen ſynen loep/
De hedd vorwar den beſten koep.
Könden my myne dancken bringen darhen/
So weer ic̃ oft dar ic̃ nicht bin.

Ic̃ wünſch allen Nyders dat vngewall/
Dat vp Erden ys/ vnd noch kamen ſchal.
Weme dinc̃et dat he ſy wyß/
Van der Doerheit behödt he den pryß.

Weme dinc̃et dat he alle dinc̃ kan/
De ys nimmermeer ein wyß Mann.

My wundert neen dinc̃ meer vp Erden/
Dat de rechte Leene mach leid werden.

He ys ein Doer/de ſic̃ tho vel vnderwindt/
He ys ein Doer/de ſic̃ tho vaſte vorbindt.
He ys ein Doer/dem an ſynem nicht genögt/
He ys ein Doer/de ſic̃ tho Doren vöget.

Barmhertich elagent helpt my nicht/
Heimlic̃ bolen dat kan ic̃ nicht.
Geldt deith ydt/des hebbe ic̃ nicht.
Wem dat erbarmet/de tröſte mic̃.

Ein Jaermarcht ahne Deene/
Ein ſchöne Frau ahne leene.
Dartho ein Büdel ahne Geldt/
Diſſe drie dinge vinct men ſelden in der Welt.

Nemandt wil mic̃/nemandt bin ic̃/
Nemandt ys myn/nemandt wil ic̃ ſyn.

Homödtige Lude beſchouwen ſic̃/
Olde Lude de kloywen ſic̃. (ſic̃.

Möde Lude de rouwen ſic̃/ Wyſe Lude vorſinnen
Junge Lude beleuen ſic̃/ Dulle Lude de öuen ſic̃.

Ic̃ was ganz leeſſ/ vnd bin geworden leidt/
Nochrans hebb ic̃ leeſſ/ de my gñt deith.

Wol einen Boem heſſe vtherkarn/
Vnd ſuch de Frucht daran vorlarn.

De houw en aff vnd wes tho fted/
Vnd sette ein ander in de sted.

Tydt/stede vnd stunde: Veldt/Hasen vñ Hunde.
Maken mennigen wilden Mann/
Dat mercke wol de ydt mercken kan.

Megde de gern vor den Dören stahn/
Vnd vel wittes in eren Ogen han.
Vnd seen ock all hyr vnd dar/
Vnd nemen der yungen Gesellen war.
Dat ys my yo recht im sinne/
De laten sich gern auerwinnen.

Godt maket modt: Modt bringet auermodt
Auermodt bringt armot: Armot ganz wee doht
Wol wat weeth de schwyge/

De dar wol ys de blyue.
Wol wat hefft de holde/ Wente vorlust künpe
balde.

Myn Leeff ys gudt van allen seden/
Schön gebarn van allen Leden.
Se kan wol yunger Gesellen huld frygen/
Men wat se süht/dat kan se nicht schwygen.

Ich bin eins Elenen Breues ock ein Badt/
Godt grôte dy Leeff all sinder spott.
Ich enbed yuw mynen fründeliken grodt/
Van rechter leene ick dat dohn moht.
De allerleeneeste myn de ick ye gewan/
De grôte ick van Hertzen efft ick kan.
Vnd grôte se so mennige stund/
Als Sandskorn liggen in des Mehres grunde.
O allderleeneeste Juncfrew zart/
Ich doth yuw kund tho differ vart.

Vel thohörn vnd nicht anmercken/
Dat syndt all vorlaren wercke.

Sehe vor dy/schnelle Hünd yagen dy.

Künſtlyſte

Sāſtu vmm werſt gefangen/
So ys all dyn arbeit vorgangen.

Ein yunct Mann vnd ein oldt Wyff/
Dar twiſchen ys gemeinlick byff.

Wol dar wil klaffen tho vele/
De wert ein Geck in dem Spele.

Ach ſchwygen ys Kunſt/
Klaſſent maket Vngunſt.

Swyge vnde lydt/
Mercke vnde mydt.

Sāh tho wo du dy hyr ſtelleft/
Dat du dyner Geſellſchop nicht entgeldeſt.

Ach Iſr Gott wo ſeer/geith Geldt vor Ehr.
Geldt vnd Gude mach men yo frygen/
Wol neene Ehr hefft/de muth ſchwygen.

Bedrōuede Herten ſchōlen ſōken/
Schōne Fruwen mit witten Dōken.
Dartho ock guden Kynſchen Wyn/
Ick weeth neene beter Medicin.

Ick entbere/dat ick beger/
Kōnde ick dat doch erlangen/
So weer myne ſorg vorgangen.

Hyр kāmpt vel her/des ick nicht beger/
Dat ick beger / kāmpt ſelden her.

Iōdt dy Geſell vnd wes gemeidt/
Dy werd noch wol Lohnes arbeidt.

Iōdt dy Geſell vnd wes geſundt/
Vnd hebb alltydt ein hōneſche Mundt.

Wat ick weeth vnd nicht wethen ſchlal/
Dat weeth ick nicht/vnd weeth ydt all.

Ick bin begaten ſunder natt/
Ein valſch Fründt de dede my dat.

Dar ick my gudes tho vorleeth/
Dat was de yenne de my vorreth.

Dat

Dat ys warlick ein gar wyß Mann/
De tho rechter tydt schwygen vnd spreken kan.

Ich hebb geyaget / dat my behagt/
Godt hefft gevögt / dat my genöget.

Hedd ick alles Wildes föhr/
Ich yagede men dat ick hebb vör.

Ich meynde wo se weer ein Gast/
Vnd do se quam in myn Herte/

Nu hefft se dar gehuset vast/
Daruan so lyde ick schmerzte.

Wold se steds eine gude Nabersche syn/
My schold erer nicht vordreten.

Se ys myn Rosengartlin/
Des lathe se my genethen.

Mach ick jünw huld nicht erwerben/
So muth ick warliken steruen.

Wes frisch vnd dartho wol gemodt/
So wert alle dinc noch wol godt.

De Leeff hebber sternet ganz vaken/
Dat en de Dode nicht wert raken.

Wenn he synen willen nicht kan erwerben/
So secht he / warlick ick muth steruen.

Ich hebb nūwerl beters gelesen.
Men wol tho dohnde vnd frölick wesen.

Ach wo gerne / Wo selden / wo verne/
Ich van er bin / Se frenckt my de Sinn.

Ich was ganz leeff in einem Huse/
Do leeuwer quam / do möst ick vth.

Nu bin ick genallen van dem Steg/
Wil Godt / ick kam noch wol wedder tho weg.

Godt geue Godt gröte/
Vorleese wy de schoh / so beholden wy de Vöte.

Jot fraget mennich wo yot my geith/
Ging yot my wol / yot wer em leydt.

Künstlycke

Mit sulcken reden als he ydt meenet/
So wil ick lachen wenn he weenet.
Jdt sy syn schimp edder syn spott/
Wat he my gündt/dat geue em Godt.

Ach leener gedenck an my als ick an dy/
So bistu selden dancken frey.

Ein Fründt in der nodt/

Ein Fründt in den Doodt.

Ein Fründt in der trüwe/

Ein Fründt achter rügge/

Dat syndt veer stalen Brügge.

Wol disse recht kan raken/

Demach wol Fründtschop maken.

Hebb reine Hand vnd ein höueschen Munde/
So blyffe dyn Lyff vnd Seel gesunde.

All myne Fründ hebb ick vorclaren/

Vnd gude Lübsch Beer vtherclaren.

Dat maket my ganz dull vnd froh/

Dat ick kan kamen nergen tho.

Buwent vnd ock Eyff: Roste vnd schöne Wyff.
De nemen Pennige vnd Lyff.

Wor men der Leene nicht wil sparen/

Dar kan se nicht lange waren.

Ach wyse Mann / an dessen Reden machstu
schouwen.

Wat losheit ys in eliken reden der Frunwen/

Salomon/Dauid/Adam/Absolon vnd Samson.

De worden all bedragen van den Wyuen/

Wol kan nu vnbedragen blyuen?

Leeff tho hebben ys ein wünderlick leuen/

Dat kan anders nicht als sorg geuen.

Wol Godt leenede bauen alle dinc/

De dörrft nicht sorgen vor yennich dinc.

Ach scholde ick des nicht lachen/
Dat ick dat sulue kan maken.

He meynt dat he de leeuueste sy/
Vnd quam doch in myn Hertey.

Vnd wenn ick by er wesen mach/
So dünckt my twyntich Jahr ein dag.

Hyr kumpt ygt vel her/
Dath ick gar nicht beger.

Wat ick nicht lyden mach/
Dat beyegent my alle Dag.

Allen hatet my/ ick lyd darmede/
Ick wold wol/dat men ydt nicht dede.

Hebbe ick recht in allen saken/
Wat acht ick denn der Lüd sprake.

Der Gründe hebb ick vel/
Wenn ick se yo nicht hebben wil.

Ja wenn ick erer behoue/
So synt se im Gaden vnd grauen Rōnen.

De sicc hōger hōldt als he ys/
Bedrucht sicc sūuest dat ys gewis.

In trāwen gehōrt ein schimplic wordt/
Dat schaitu nicht valchlic glosen.

Segg dat nicht vort noch hyr efft dort/
So bistu werdich der Rosen.

De dinge werden nūmmer godt
Vnd de men bauen mathe doht.

Ach wol dar wiste/wo wol wolsprekent staht/
He schold sicc schemen / spreekē he quaet.

Ach hedd ick Geldt na mynem willen/
So wold ick den Pawest wol stillen.

Vnd schlāpen by des Abtes Wyue/
Vnd wold noch im Land wol blyuen.

Wol dat de Leue wil kōpen/
Delāue vth ein par Schoh mit Knōpen.

Wenn

Künstlyke

Wenn se denn de Schoh wil halen/
So schal men se er vp de Wand malen.

Och **H**err Godt wy synt yo men Geste/
Dennoch buwen wy hoge Veste.
My vorwundert dat wy nicht mären/
Dar wy ewich mögen dären/

Glyck vnd recht waret allerlengest/
Säh wol tho wat du betengest.
Wiltu wesen vnuorworen/
So höd dy vor den listigen **H**oren.

Wol vp drögem Land wil schepen/
Vnd dat Water wil mit einem Seue methen/
Ock vp dem Water stroh dörschet/
Vnd den Dreck vaken waschet.
Dartho sick mit **H**oren bewert/
Dem ys noch ehr efft Guds beschert.

Groth vnglücke ys vpt bolen/
Dat hör ick lesen in allen Scholen.
Noch ys neen Gefelle so klein/
He wil vor sick hebben ein Wyff allein.

Och wo mechtich seer he dwelet/
De syn **H**erte einem andern benelet/
Vnd synen Sinn darhen fehret/
Dar men syner nicht begeret.

Hör du **N**arr/wilst dy doch schemen/
Vnd laten des Däuels Proceßien betemen.
Volg **C**hrisio dynem Godt vnd **H**eren/
Vnder synen Bannern wilst dy feren.
Dat ys syn Cränze vnd syn Dode/
Syn schwarz Lydent vnd Wunden rodt.

Mennich **M**ann kumpt / dar mennich **M**ann
ys /
Mennich **M**ann weeth nicht / wol mennich **M**ann
ys.

Wüste

Wiste mennich Mann/wol mennich Mann weer/
Mennich Mann ded mengem Mann grose ehr.

Gudt maket mode/ Modt maket homodt/
Homodt maket nydt/ Nydt maket strydt.
Strydt maket armodt/ Armod maket fred.

Ach vorlangen / vorlangen/
Dy was ick entgangen.
Scheiden hefft my dartho gebracht.
Dat my vorlanget Dach vnd Nacht.

Ich wil des yo wol vorbeiden/
Vel beter ys hapen denn scheiden.
Do ick ryke was vnd kōde geuen/
Do hadd ick Fründtschop allerwegen.
Nu ys my leyder dat Gudt entgahn/
Des synt my de Frände affgestahn.
De Bündel ys my worden licht/
Se seen my wol/se kennen my nicht.

Dith ys nu der Werlt Stadt/
Doh my gudt / ick doh dy quaedt.
Zeue my vp/ ick stōte dy nedder/
Ehre my/ ick schende dy wedder.

Mennige Fründtschop wert gescheidet/
Darum dat de Tunge ōuel wert geleidet.
O Tunge du gar flene Lydt/
Du makest mengem groth vordreeth.

Mōchten ryke dage vnd schönheit alle ydt dāren/
Dat wer wol groth vōrdeel vnd godt.
Men dar ys quaet vp tho māren/
Dat leste Sundament ys de Dōdt.

Wenn du gefaren werst tho grotem Stadel/
So see dy vōr/ ick dy rade.
Wenn du schadeft efft beryest mit schande/
Dat du nicht vallejt/wenn du meynst tho stande/

In

Künſtlyſte

In allen dingen de du wult begahn/
Bedenck wat dy möcht daraff entſtahn.

Eines ſchalckes Oge nydet dat/
Dat ein guet Geſell wat gudes hat.
Lath ſe vüſte ryden vnd nyden/
Dat my Godt gündt/möten ſe lyden.

Wennick chö kope vünd einen Xfern hode/
De my möcht vor Lügen ſyn godt.
Vnd ein Schild gewiſſe vor ſchelden/
De twee wolde ick dñt vorgeiden.
Dartho ock ein hogen Thorn vor truren/
Den wold ick mit Tinnen bemüren.
Hedd ick ein Huez vor vngemack/
Dat leete ick nümmer ahne Dack.
Deſigelyken vor Vlder eine Saluen/
De wold ick ſtryken allenthaluen.
Vnd hedde vor den Dode ein Swert/
Dat weer wol vel Geldes werdt.

Vlder ahne wyſheit Wyſheit ahne wercke.
Zeren ſünder volck/ Volck ſünder dwang.
Stede ſünder Recht/Recht ſünder Gnade.
Houart ſünder Gude/Gude ſünder Ehr.
Edel ahne Tucht/Tucht ahne frucht.
Geiſlick Orden ahne frede/
Juncfrewen ahne ſchende.
Diſſe twölff ſtücke vorderuen de Wêrldt.

So ſchön ys nemandt noch ſo werdt/
De Dode macht/dat men ſyner nicht begert.
Wo leefft de Miſche im Lenende ſy/
Ze ys na dem Dode bywanendes fry.

Nemandt ſchal ſyn Lydent Flagen/
Denn rechten Gründe de ydt mit em dragen.
Mennich Flaget ſyn Lydent vort/
Dem yennen de ydt gerne hort.

Ick meynde ydt were Eken/
 Allent wat de Lude spreekē.
 Nu ysser yo fume Linden/
 De warheit kan men nergend vinden.
 Gründt im schyn/dennoch vyendt tho syn/
 Dat ys ein quaet Senyn/
 Ouerst ein Gründt achter rügge/
 Dat ys ein vaste Brügge.

De syne Gründe prouen wil vnd schal/
 De proue se im vngenall.
 Wentē im glücke ys mennich Gründt/
 De in der nodt gar nīchtes gūndt.
 Wentē Gründe in der Nodt/
 Der gahn wol twintich vp ein Lodt.
 Vnd de men denn meynt de besten syn/
 Der gahn wol vōssich vp ein Quentīn.
 Recht dohn hefft my bedragen/
 Ick hadd recht vnd wart belagen.
 De Lōgners synt mynem Heren leeff/
 Se stelen meer als ein ander Deeff.

Drinck vnd ock gult/
 Vnde gah wenn du wilt.
 Gerechtigheit wor bistu geblēen/
 Vntrāwe hefft dy vordreuen.
 Gerechtigheit muth stah nachter der Dōr/
 Vntrāwe blyckt alltydt hernōr.

De Tungen nicht dwingen in der Jōgedt/
 Edel vnd Ryke ahne dōget.
 Acker ahne Frucht: Fruwen ahne tucht/
 Deenen ahne Lohn: Sūde ahne hohn.
 Woldacht ahn danck: Ethen ahne drand.
 Lesen vnd nicht vorstahn: Gudewerck vngedahn.
 Nīeinheit ahne einicheit: Heren ahne Wyshheit.
 Sōrsten ahne mericheit: Ehr ahne Redlicheit.

Ridders

Künstslyke

Ridders ahne Bart/ Vnd Papen vngelart.
Sôdder dat dith wert/ Is de Werlt all vortehrt.

Ze lith pyne vnd schmerte groth/
De gerne blecne/ vnd doch scheiden moth.

Dree dinge de weeth ic vorwar/
De maken myn Herte seer schwar/

Dat erste my seer sorgen doth/

Dat ic gewisslic sternen moth.

Dat ander beschwert my noch meer/

Wente ic weeth nicht wenmeer.

Dat driidde bedrouet my bauen all/

Dat ic nicht weeth wor ic blyuen schall.

Hyrumm wil ic my bekeren/

De Sünd lathen vnd sternen leren.

Vnd Gads Genade bewaren/

So mach ic int ewige Leuendt varen.

Och H Ere Gott wo sündich kam ic tho dy/

In mynem lesten endt stah by my.

In veleem vntydlikem flassende vorwar/

Vind men mengem Lögner twar.

Wiltu dat ydt dy wol schal gelingen/

So sih wol tho allen dingen.

Alltho vel glöuen ys nicht guds/

Dat weeth nemandt wat ein ander doht.

Ich bin bedragen vp differ Erden/

Dat ic bin mach ein ander werden.

Welcker Gesell wil dat Hoeröuel affleren/

De schal sich mit guden Gesellen beweren/

Wor se sitten by dem folden Wynn/

Vnd laten eine Meze eine Meze syn.

Schöne wordet mit flener gunst/

Is groth bedroch mit lichter kunst.

Wol des Auendes drincket also seer/

Dat syn Höuet kumpt vth der keer.

De schal des Morgens fröh vpslahn/
 Vnd vp desülve stede gahn.
 Vnd drincken siß so vuill als he was/
 So kumpt syn Houet wedder vp syn Pass.

Mennich Mann van dem andern sprickt/
 Bedecht he wat em sünen gebrickt.
 Vnd wes em vnd den synen vörsteith/
 Ze schweeg wol still / vnd sede van niemand leidt.
 So werstu de rechteste de yu wart gebarn/
 Vnd de wyseste de yu wart erkaren.

Ach Alefser lath dyn kassent syn/
 Wat ick vorgelde dat ys myn.
 Mennich Mann my des vorgann/
 Dat he sünen nicht vorgelden kan.
 Darümme kan ick ouel tho/
 My hatet so mennich / dem ick nichts doh/

Dich ys in dissem Huse ein recht/
 Wol in de Röße nichts drecht.
 De schal darbuten blyuen stahn/
 Beth dat en de Rock daryn heeth gahn.
 Idt kumpt ock wol vnderwylen/
 Dath de Rock also muth ylen.
 Vnd geith mit dem Lepel vmm den Herdt/
 Wilde Geste he selden begert.

Ich quam gegangen in ein Landt/
 Dar stundt geschreuen an der Wandt:
 Wat ick nicht vorbetern künde/
 Dat schold ick lathen als ick vünde.

Druncken drincken wat ys dat:
 Gades thorn vnd der Werlt hath.
 Vorleesen Guds vnd Ehr/
 Vordömen Lyff vnd Seel.

Drunckheit ys ein Moder van allem quaa
 Weset nüchtern vnd latet yu raden.

Künstlyke

De Megde schölen nicht vel drincken/
De Megde schölen verne dencken.
De Megde schölen nicht vel ethen/
Dartho schölen se weinich spreken.

Eine Maget / de dar giff / de büth ere Eht/
Eine Maget de mit ehren wil leuen/
De schal noch nemen effte genen.

Ein Wyff / Wyn / Wörpel vnd Hasen/
De maken mengen Man rasen vnd vorbasen.

Ein Brudt dat heeth *mala Mylier*,
Daruor hōde dy *semper*.

De eine Zore nimpt tho Echte/
De kumpt int Zanreyer geschlechte.

Dith synt veer böse Stücke in einer Stadt.

 At erste ys ein homōdich Bōrgermeister/
Dat ander / ein seggern Rahtmann/
Dat drūdde / ein vorsūmich Kemerer/
Dat veerde ein vnghehorsam Bōrger.

Wch du arme lose Beersott/
Wo küssestu dynen Bueck vor einen Affgode.
Wultu dy des nicht vortyen/
Wol wil denne na dy fryen.

De Auende vnd Morgen synt nicht glyke gudt/
De Morgen deith sorgen / de Auendt vortehrt dat
Gudt.

Wold de Auend sorgen / als de Morgen doht/
So möcht mennich ryden / de nu wol gahn moth.

Vp hapen leue ick/
 Godt mach beraden miß.
 Ick gelēne trāwlic in Godt/
 He wert my helpen sūnder spott.
 Wol Godt vortrāwet vp disser Erden/
 De wert nimmer vorlahren werden.

Och Junckfruw ick wold wethen also gern/
 Ifft de Hoelshop schimp edder ernst weer.
 Gnd Gefell dat seg ick yuw mit gelimp/
 Tot ys nedd n ernst vnd bauen schimp.

Muwolan/dat muth ick lyden/
 Vp losen Brüggen ys quædt ryden.
 Vnde stillen mynen Modt/
 Gelyck als de Zushane doht.
 Wenn em de eine Zenne entgeith/
 De ander vort wedder by em steith.

Ach Herr Gott wo ōuel kam ick tho/
 My hatet so mennich dem ick nichts doh.
 Vnd dede ick em noch so gudt/
 Achtersprake ick lyden muth.
 Im lyden froh/ De wol kan/ de doh also.

Wol my beschimpet vnd de mynen/
 De gah tho Zuesß vnd besee de synen.
 Vindt he denn darneen Gebreck by/
 So kam he bald vnd straffe my.

Ick hebb ein Ree in der yacht/
 Darnach hebb ick geyaget Dach vnd Nacht/
 Möchte ick des Rees genethen/
 Myn Tagent schold my nicht vordreten.

Gott grōte dy myn leene Licketappe/
 Du drinckest nicht gern vth dem leddigen Nappe.
 Alle Beker wultu drincken vnd stōrtten/
 Dat wil dy dyn Lenendt Fōrtten.

Künſtlyke

Kondestu doch dat wat lathen/
Dat möcht dy mengen Penninck baten.

Tho Rom ist menger worden thom Knecht/
Dörch vproer/nydt/twist / hath vnuad Krygesges
scheffe.

Joabs vorrederlyke dadt vnd mordt/
Dörch Salomonem ock gestraffet wart.

Wennich nütte Boeck hebbe ick vnd gude/
Dat ick nimmermeer recht lese vth.
Ock nicht vorstah des Bokes mein/
Men ick yag daraff de Sleggen groch vnd klein.

De nicht kan spreken ya vnd nein/
Vnd rades plegen vnnun grot vnd klein.
Vnd wil doch wyß werden geseen/
De thut de Narren Ploech allein.

De buwen wil/de reke vör an/
Wat kostens he dartho muth han.
Vnd wat em aff vnd tho wert gahn/
Sy wert de ende richtig stahn.

In tho kämpftich arbeit he gern veldt/
De sict den Brassers thogeselot.
Vnd steds na schelden vnd vullen steldt/
By sulcken Narren blyfft yo neen gelt.

Dem wert beualen ein schwar Pandt/
Dem vel Gudes kämpft thor Handt.
Vnd he den armen nicht reecht de Handt/
So ys syn Rykdohm ouel bewandt.

De vanget twee Hasen op eine tydt/
De meint tho deenen twen Heren mit flyth/
De doch malckander entyegen synt/
De Ael demsäluen yo oft entgliche.

De Narren schold men werpen mit Lungen/
De vnnütte brufen Mundt vnd Tungen.

Idt sy denn gesproken esst gesungen/
De Specht vorredt mit ropen syne Jungen/

De wat vindet/de deit vnrecht/
Wenn de dat mit sich henne drecht.

De dith so seer geringe wecht/
De Düel en dat inblest vnd secht.

De Landt de by dem Wege steith/
Wyset de Strate de se sülven nicht geith. —

Glyck ys ein Lerer tho leren bereidt/
De dögede lehrte vnd sülven nicht deicht.

De synen sinn thor Wyssheit kehrt/
Alle tydt se hört vnd ock lert.

De Dögede werden an em gemehrt/
Vnd wert in ewicheit geehrt.

Christus de rechte David auerwan/
Den Satan den vngheuren Mann.

In armoth vnder dem Crütze groth/
Als he daran hengede naect vnd bloth.

Wo David ahn Swerdt nedder schloech/
Den Goliath/de ein Speth vnd Harnsch droech.

De Hôwsprincken höden an der Sünnen/
Water geethen in einen vullen Borne.

Vnd bewarn eines vntüchtigen Wyues Ehr/
Beter dat he nicht gebaren wer.

Fruw Helena dörrch er prangen/
Wart van Paris geweldich gefangen.

Vnd wart genörrt in fröinde Landt/
Houart bracht se beyd in Laster vnd schand.

Arestedye ahn Regiment vnd mericheit/
Dat ys halff vorlaren arbeit.

Wol nicht de rechten Künst studeert/
Vnd na der Schrift sich nicht regeert.

Wat vnnützte ys/he dat gern lert/
Des sinn ys meer als halff vorkert.

Künsthylke

Schold Godt syn Werck also maken/
Dat he onsen willen schold raken/
Tho velen tyden vnd seer vaken/
Ging ydt ouel in allen saken.

Wol predigen wil vnd hefft neen schutz/
De muth van den Tyrannen lyden groten troz/
Dartho settet an en derasende Pöuel/
Vnd ouer allen modtwillen vnd wrenel.

Besitten etwas vel beter ys/
Als nichts hebben tho aller frist.

Wor de Richter schenckt Beer efft Wyn/
Vnd de Anakenhouwer Heren des Rades syn/
Vnd wor de Becker sünnen setten dat Brodt/
Vnd de Buren de Nette doth.

Alldar liot de arm Gemein grote nodt/
De much vorschwinden glyck dem Kaue/
De dar sprickt *Cras Cras*, als ein Kaue.
Bruckt ouel disse tydt/ded ys Gads Gaue/
De bliffe ein Narr beth thom Grane.

De waschet den Tegelsteen wol tho degen/
De syne Fruw wacht et in allen wegen.
Dat Water in den Born wil dragen/
De Houwsprincken waret he vor den Regen.

De dörrch syne Vinger seen kan/
Vnd leth syne Fruw einem andern Mann/
De hefft de NarrenKappe mit an/
De Katte lachet/de de Muß süht gahn.

Leue nicht sünder schüw de Sünd/
Böshheit wert gespört in Gades Fründ.

Do wy in Adam all synt gestoruen/
Hesse Christus dat Leuendt wedder erwornen.

Wulcn rein syn der Sünden Vnslath/
Süh in disser Slangen Antlath.

Am Jordan Christus ys gedöpet/
Daryn hefft alle Sünd vordöpet.

Christus van Marien ys gebarn/
Süß were wy allesampt vorlahrn.

See dy wol vör vnd schuwe/
De Däuel leth nemandt rouwen.

Frächte dy vor des Däuels list/
Esst he ein schynende Engel ys.

De steds den Esel stött mit Sparen/
Vnd rücket en oft beth vp de Ohren/
Syn rydent ys seyl/vnd oft vorlahrn/
Zastigen tönnen/stetth wol tho einem Doren.

Wor de Klocke van Ledder ys/
Vnd de Knepel ein Vossfert ys.
De Klandt nicht verne gehört ys/
Mit Meel all Münde thostoppen ys vnwyß.

De Zunde in de Kercken vört/
Dar mennich Minsch den Gadsdeenst hört.
Predet ye/Misse vnd lesent vorstört/
Manck de grötesten Narren desilue hört.

Wenn de Oldern in vntucht lenen/
Vnd vp ere Kinder nicht mercken euen/
Wenn se en quade Exempel geuen/
De Kinder siet denn yegen dögenden streuen.

Mennich wil syn ein Koepmann oc/
Vnd macht syne Keßenschop als ein Gock/
De wil nicht lange ein Koepmann syn/
De vel vthgyfft vnd nimpt nicht in.
De mit der Wahr vnd Mänte vmmgeith/
De he nicht kendet vnd nicht vorsteith.
Des Kopenschop ganz drad vorschwindt/
De meer Lohns vthgyfft als he windt.

Men kan nu nicht vorkopen meer/
Men heb denn Godt vorschwaren seer.

Künsthylfe

Köfft men de Wahr in / so schwert men vel/
Men schend de Wahr vnd vndt ere scheel.
Wenn he se wedder vor köfft thom lesten/
So schwert he noch meer / ydt sy vam besten.
Darby ys tho mercken / dat in allem Landt/
Vel Narren syn / ya ock menger Handt.

Wenn dyne Kinder van dy hebben gehört/
Glo ock / schwerent vnd vntüchtich wördt.
Vnd deist vor en all wat du wult/
Kamen se denn tho vall / dat ys dyne schuldt.
Du plantest daryn de ding vnrein/
Darum dy oft er schandt most seen.
Se synt dy beualen vor ein schwar Pand/
Godt wil se essen van dyner Handt.

De vorreth syne Jöget / ock oft syn Lyff/
De vinn Geldes willen nimpt ein Wyff.
Zader / schelden / hath vnd ock Kyff/
De willen wesen syn tydt vordryff.

Wem de Sackpype fröuwde vnd fortwyl giff/
Luten / Harpen / vnd lehr der Schrifft.
Vorachtet / vnd de van sich driff/
Desulue ein Narr stedes bliff /

De löschen wil eins andern Vñer/
Vnd kamen synem egen nicht tho stñer/
So lang ydt wert alltho vngelüt/
Demsuluen ys de Wyßheit dñer.

Ich holde ock de vor Narren ganz/
De fröuwde vnd lust hebben im Dantz/
Bestimen ere Been beth an den Bueck/
Sprinck herümme her Vysterück.
Vnd maken in allen winckeln stoff/
Der Seckerye willen se hebben loff/
Ein ytlick merck vnd wol betracht/
De Düel hefft den Dantz bedacht.

Do he de Jöden reizede an/
 Dat se dat Kalif scholden beden an.
 Dar se vnnm danczeden Gott tho hoen/
 Dem gliken noch alle Danczers dohn.
 Iot ys gescheen im Magedeborgschen sticht/
 Tho Colbeke wart ein Dancz angericht.
 Im hilligen Auende Christus Gebordt/
 Ein heel Jahr danczeden se ynnmer vort.
 Van vöfstein Fruwen vnd achtein Manns/
 Vp S. Magnus Kerckhoff geschach de Dancz.
 Iot geschach lock tho Vtrecht vp der Mase/
 Etlife Narrinnen vnd andet Dwase.
 Danczeden vp einer Brügge seer vast/
 De Brügge brack entwey mit der hast.
 Twee hondert Minschen bleenen dar dodt/
 Vordröcken in seer bitter nott.

Nichts was so hoch vnd groth gebarn/
 Dat nicht entlick des Glückes thorn.
 Vnecorücker vnd schloch ganz dahl/
 Jo höger Boem/yo schwarzer vall.

De oft de Werlt wil vmmemeren/
 Vnd alle Landt vnd Stede wethen.
 Vnd doch sick saluen deich vorgeten.
 De giff oft einem Narren ethen/

Izundt noch vel der Narren syndt/
 Delyden wol dat men se bindt.
 Vnd lathen sick dat Vell assullen/
 Dith dohn se all vnn Geldes willen/
 Lathen sick ein Zundenell rücken ynt best/
 Dar nemen se denn Geldt vör tho lest.

Eddel Steene de men groth acht/
 Hebben neenen salich gemacht.
 Ein Margarith heeth Gades Wordt/
 Wol dat hefft./dem geiths wol hyr vnd dort.

Künstlyke

De in traechheit den Sommer schlit/
Vnd samlet nicht in tho rechter tydt.
Em wert geweyert/ so he biddet mit flyth/
Des Winters/ wenn he kummer lidet.

De steds gerne kist als ein Kint/
De meynt de Warheit tho maken blindt/
Desulue sich oft de Zekeln an bindt/
Desuluen Narren vele synt.

Wor de Suw de Krone drecht/
Vnd wor de Narre sitt ym Recht/
Schendig worde vnd geberde ring wecht/
Darsuluest groffheit banen Wyfheit secht.

Ein nye Zillige heeth Grauan/
Den wil nu vyren yderman.
Vnd ehren en an allem ordt/
Mit schendliken wercken/ wyse vnd Wordt.

De synen Söhn hölt tho der Lehr/
Vnd dat nicht vmmesades Ehr.
Ze deith ydt ock nicht van andacht/
Edder dat he der Seelen Zeyl hebb acht.
Men dat he mög maken einen Herrn/
De all syne Gründe mög ernern.
Vnd dat em syn Lewendt nicht werde süer/
Also wil nu ein yelick Buer.

Wol armodt wol behusen kan/
Den holdt ick vor einen ryken Mann.
Armodt dem Hertzen frede giff/
Ryckdohm in groten sorgen licht.

Wor du vor einen wult Borge syn/
So mach vorhen de Kefening dyn.
Du must de Schuld betalen dohn/
Vnd kämpst selden ahn schaden daruan.

De Houart kämpft vam Dñuel her/
Dorch Houart vill de Lucifer.

Vam Hemmel heraff beth in de Zell/
Dörch Houart werstu syn Gefell.

Nacht bisu vp Erdrick kamen/
Nacht werstu wedder hen genamen.

Wat bedröuet dy vorgendlick Gewin/
Du werst nicht vel nemen mit dy hen.

Lopen maket neenen wysen Mann/
Wente dat ock wol ein Esel kan.

Wy lopen all hen by dat Grass/
Wol dar löpt/de see dat rehl recht aff.

Messen/ singen/schryuen vnd lesen/
Schmern vnd der gelicken wesen.

Nacht nicht fraem/wultu Geislick syn/
Leene Godt/vnd deel mit dem Armen dat dyn.

De Gitz yo vele öuels bringet/
De dörch Erdrick vnd Selsen dringet.

Tho sofen Erz dörch menge weg.
Darmit men des Lyues wollust pleg.

Bringet dy dyne Fruw vel Godt/
Dat wert bedröuen dynen Mocht.

Denn se wert Fruw vnd du er Knecht/
Dyn Deenst geneelt er selden recht.

Wol dar hefft ein böse Wyff/
De hefft dat Segeßner an synem Lyff.

Se hebb gedult in sücker Pyn/
Beth he sternet/ydt mach nicht anders syn.

Wert dy dyne Nering hart vnd suer/
So gedenck wo dat de erste Buer.

Mit synem vnghehorsam hefft vorschuldt/
Darum so lyd ydt mit gedult.

Wenn Schryuers vnd Ritters grypen an/
Einen ryken schlichten Büres Mann.

De muth de Leuern gegeten han/
Ja schold he ock ganz wörge daran.

Künstlyke

Der Schryuers vnd Glyfners synt nu vel/
De yzt dryuen willen Rüter spel.
Vnd ernehrn sich knap vor der Handt/
Glyck als de reysig Knecht vp dem Landt.

Idt ys warlick in dissem Land/
Ein sänderlike grote schand.
Dat men de Straten nicht leth bewarn/
Dat Roeplūd vnd reysig Manns seker varn.

Wol schöne Lustgarden hebben wil/
Dem bringen se der Frōwde vel.
Doch reizen se des Minschen gemōth/
By lust wert Eusheit ōuel behōdt.

Wol Lyff vnd Gude dem Mehr vortruwet/
Desilue vp Sandt syne Wahninge buwet.
Schlat in de Schantz/ydt sy all hen/
Wat wedder kāmpt ys dyn gewinn.

Moder leene vnde ock trāwe/
De ys aile Dage nye.
Men secht/dat hapen vnd harren/
Maken vel Lāde tho Narren.

Lange hapen/ lange schmerre/
In hapen wert bedrouet dat Herte.
Idt heb by my vaken gelacht/
Dat Alchemye neenen ryck macht.
Noch vindt men vel dulle Knaben/
De darmit vortern er Gude vnd Hane.

Is dy dyne Brude gespraken aff/
Hebb neen groten Jamer daraff.
Heffstu gern wee vnd Flag/
Dat bekāmpstu wol aile Dag.

Idt ys nicht nye / sūder by den Olden/
Vel tho seggen vnd weinich holden.
Sulck vorlust nicht Flagen must/
Velicht du ydt ock einem andern dohst.

Is dy dyn Gude im Mehr genamen/
 Sy froh dat du darnan bist gekomen.
 Der Seelen Schipbröck du beflag/
 Gude kan men gewinnen alle Dag.

Zeßstu vel schorff an dynem Lyff/
 Is better als ein böß Wyff.

De schorff frith dy de Zudt/
 Ein böß Wyff vorsolter dy dat Arndt.

De lange in synen Sünden steith/
 Vnd dencke nicht vp Gades gerechticheit.
 Frächter nicht Godt wat he ock deich.

Ein schnell vncydich Dode sulden gern schleit.

Godt send vp vns straffe vnd plag/
 Ze ys vns dat schuldich alle Dag.

Wente wy wegen nicht mit rechter Wag/
 Vnd leuen nicht na synem behag.

De synen Oßen tho Marckede driffe/
 Densuluen vmm ein Sackpype gyfft/
 Dewerth neene Wyßheit effte Schrifft.

De nicht synen Vader vnd Moder ehret/
 Dat Godt doch suluest gebüdt vnd lehret.

De ys nicht vele laues werdt/
 Vnd ys in Nartheit ganz vorkert.

De vp Woer settet syn heyl/
 Dem ys syne Seel ganz wolseyl.

Vnd hefft mit Gade neenen deel/
 Vnd ys des Däuels ganz vnd heel.

Thor Bercken ein ytlyck schal gahn/
 Van Sünden vnd arbeyde ganz afflahn.
 Am Oyerdag Gesind/ Fruwen vnd Mann/
 Vel Gecke holden hyr nichts van.

Schwyge, lyde vnd ock vordrag/
 Dyn herteleidt nicht einem ydern flag.

Künstlyke

An Godt dem *Heren* nicht vortrag/
He gyfft vnd helpet alle Dag.

Ach Godt/wo ys vordoruen alle Weltdt/
Wo stard licht vntwawe tho Veld.

Wo hart licht Gerechtheit gesangen/
Wo seer deith Vngerechtheit prangen.

Pax licht in Kranckheit mechtich seer/
Iustitia vinct men yzundt weinich meer.

Lex ys vast worden auerall blindt/
Honor mit allem Grad vorschwindt.

Clerici meist böse Exempel geuen/
Populus deith ock darna leuen.

Haue Megde/ Stauen Megde/ Horen vnd
Ammen /

De hörn thosamen in einem Stammen.

Traechheit vinct men in allen Geschlechten/
Vdruth in Deensmeigden vnd Knechten.

Disse hörn nicht manck de Gerechten/
Izt behört sich anders/ wenn se ydt bedechten.

Aeen beter Narr ys in aller sack/
Men de sich alltydt deith gude gemack.

Vnd ys so traech/ dat he vorbrendt/
Syne Schenebene/ er he sich vmm wendt.

De trag Minsche ys nemandt nütte/
Denn dat he sy ein Beer Bütte.

Vnd dat men en late schlafen lang genoech/
Sitten by dem Auen/ ys syn genoech.

Dem arbeitdes Manne volget Salicheit/
Dem Leddichgenger volget alle leidt.

Den Leddichgenger straffet Godt de *Herr*/
Vnd giff dem Arbeyder Lohn vnd Ehr.

Der Leddiggers nimpt de Däuel war/
Vnd seyet syn Saedt gerne dar.

Men gude wasser in des tragen Zuß/
 Men Dreck/Schorff/ Flöh vnd ock Lûß.
 Dith synt des Tragen dachlikes Geste/
 Ick weeth nicht/welcker van dissen sy de beste.
 Ein traech Narr ys nicht vel werdt/
 Ja/selden wischer he synen Stert.
 Dem vülen edder vnlustigen Doren/
 Den ethen de Lûse aff de Ohren.

By groten Maltiden vnd Pancketern/
 Deith menger Scham vnd Tucht vorlern.
 Denn selden wert van dōget geredt/
 Am vullen Dîsch/ydt sy denn gespōtt.

Wol rouw wil hebben allhyr vp Erden/
 De mach dort wol vnrouwich werden.
 Wiltu by Christo wesen syn/
 Schick dy/ydt muth gecrūziget syn.

De gewint de Sünd vnd vorlûst de tydt/
 De stedes by dem Spele licht.

Wat berdmestu dy der Titel groth/
 Vnd bist an den rechten Künsten bloth.
 De dar ys gelett/dem doh ick Ehr/
 Van welckerm Kūmpt alle Werldicheit her.

Men sprickt/lang tho haue/lang in der Hell/
 Wol synn Geweten raden wil.
 De myde den Hoff/dat ys myn radt/
 Wente Heren gunst in twynel staht.

Ryck willen syn vnd dartho recht/
 Dat rymet sîck als schlim vnd schlecht.
 Geith ein Rameel dôrch dat Natleôhr/
 So wert de Ryke im Hemmel ein Herr.

Kind vnd ock Kindes Kinder vel/
 De helpen balde thom deel.

Künstlyke

Vnd laten dy nichts ynt Ruß/
Wat nicht wil gahn/dregen se henuß.

O Rom do dy ein Köninck plach tho regeern.
Werstu egen in mengen Maneern.
Darna wördestu in Fryheit geehrt/
Van einem gemeenen Rade regeert.
Querst do men na Houart sich steld/
Na Ryckdohm vnd na groter Geweld/
Vnd Börger wedder Börger secht/
Vpt Gemene best hadd niemand acht.
Do ded de Gewaldt ein deel vorgahn/
Thom lesten einem Keyser vnderdahn.
Vnd in sulcker gewaldt vnd schyn/
Bistu v. fstein hundert Jahr gesyn.
Vnd stedes genamen aff vnd van/
Glyck wo sich minnern deith de Maen.
Als de Maen sich minnert vnd affbrickt/
So ys dyn gewaldt tho minring geschickt.
Wold Godt dat du ock grōtedest dick/
Vnd werst ock so dem Maene glyck.

Erlike meenen/de hillige Dach sy erdacht/
Dat Gott klein Arbeit nichts acht.
Dat men hōldt Bredtspil vnd Bickenschlach/
Vnd sitt by den Karten den ganzen Dach.

Dat vale Perdt se stryken vnd leyden/
Er wörde kōnen se so bereiden.
De lesen Veddern/de stryken Plumen/
Vnd vōrn dat spil saß vnder dem Dumen.
De leefftōset/de runet heimlich in de Ohren/
Dorch sulcke wert menge Saet verworn.
De men selden tho Rechte kan flaren/
Saß kāmpt mennich vort in terten Jahren.

Dat he sich Teller liken süß ernehr/
 Mennich dörch Leegen wert ein Herr.
 De de plumen effte vlen stryken fan/
 Vnd mit dem valen perde vmingah.
 De wert tho hane wol geehrt/
 Erbarheit men dar nicht begert.
 Dat schal men recht also vorstahn/
 Tho hane ys ock mennich frahn Mann/
 Men de wert so nicht vörgetagen/
 Als de mit dem valen perde plögen.
 De können de Wulle vnderstrouwen/
 Vnd den heren de Negel flouwen.

Wol am fleenen vnsparlick ys/
 Nach werden ryck tho neener frist.

Des herten vge gyffe neen pandt/
 Idt geith dörch Mehr vnd alle Landt.
 Dörch hemmel vnd helle nedder/
 Vnd kumpt doch schnelle herwedder.
 Man vanger wol Wyff vnd Mann/
 Gedancen nemandt vangen fan.
 De Bande möcht nemand vinden/
 Darmit men de gedancen möcht binden.

Ein Srau so gern van wyßheit hört/
 De werdt nicht bald in schandt vorkehrt.

Druckenheit den Armen maket/
 Dat he sich vor Ryck yo achter.
 Den zagen maket se haders vull/
 De Stummen maket se reden wol.
 Dartho öpent ein vulle Mundt/
 Wat he gedencket yns herten grundt.

Meister Sumsey ys hyr mit der Alchemye/
 Idt sett ock vam Wyne darby.
 Claves Esels Ohr nu frag ick dy/
 Efft ock gröter bedroch vp Erden sy.

Künstlyke

Nye vnd oldt menget men tho hope/
Vnd gelt alleins men im Kope.
Ist sy Herinck/ Hoppe/ Auet edder Krudt/
Jodoch muth vdt vor vull gahn vth.
Izlich mit valscheit tho vorköpen begert/
Neene Kopenschop steith recht in syner wert.
Salich ahn twyuel ys de Mann/
De siet vor falscheit nu höden kan.

Entechristes Gesellen de varn darhen/
Et Gesellschop ys groth vnd nicht klein.
Ein yder kan nicht tho nouw thosen/
De valschen Narren synt de ick meyn.
Gude Lehr höldt mennich vor tandt/
Vnd vart also in Schluraffen Landt.
Se sparen nicht noch See edder Sandt/
Jodoch ere Ryse ys nichts bewandt.

De Schluraffen synt noch menger handel/
Er Schip quam eins in disse Lande.
Vnd leeth der Narren hyr so vel blyuen/
Dat men se nicht wol kan vordryuen.
Doch möcht men denn vp se wol den cken/
In der Glasarne dat Glas mit en se ncken.
Wente de Schluraffen synt gerne graue Anodastin/
Se scholden dat Glas nedder drücken vast/
In Westualen vnd ock in Sassen/
Dar vel Glasses plecht tho wassen.
Da plegen de Megde lude tho singen/
Wenn se dat Glas thor Koste bringen.
Se plegen dat deep int Water tho sencken/
Denn möten se der Schluraffen dencken.
Doch scholden se an hülpe mit neenen dingen/
De Schluraffen süß tho Bade bringen.
Begünde men etlike so tho döpen/
De andern scholden wol baldt tho Schepe lopen.

Vnge

Vngenal kumpt mengem thor hande/
 Zefft doch neenen Baden darna gesandt.
 Ein wyß Man ydt berth affwenden kan/
 Daruan spricht hyr Sebastianus Brandt.
 Vnglücke mennich nicht gern lydt/
 Vnd ringet darna a le tydt.

Darum ys nicht wunder daran/
 Efft em dat Schip worde yndergahn.
 Efft wor ein Vnglück ys sâß flein/
 So kumpt ydt doch seldom allein.
 Wenten na der Oiden Spröke vnd sag/
 Vnglück vnd Treck wassen alie Dag.
 Men schal ein flein Vnglück affwenden/
 Vp dat neen gröter kam tho henden.
 De ys ein Narr de anders deich/
 Ein flein nicht lang aliene steich.
 Kumpt dy quaet tho/ wat ydt ock sy/
 Tracht dat neen arger kam darby.
 Kanstu so möre dem flenen gerad/
 So kricht das grote neene sted so drad.

Erlife er hend waschen vorgeten/
 Wenn se tho Dische willen gahnerhen.
 Erlife synd ock van den vnwitten/
 Se gahn in sulcke stede sitten.
 Dat ein ander werdiger tho weer/
 Dem se sâß beden flene Ehr.
 Mōten offte lyden worde vnd bed/
 Rucke wat nedder tho differ sted.
 De schandelich he denn mit recht/
 Als de Herr im Euangelio secht.

Se ys ein Narr/ ya ein groff Gast/
 De sâß erliten in de Schötteln tast.
 Vōrdert sieck salnest erst mit ruwen/
 Vor andern Gesten/ heren vnd Scruwen.

Künstlyke

Hölde ys süß vor ein groeth Glück/
 Tastet auer na dem besten stück.
 Dat denn em offte valt darnedder/
 Vpt Dischlaßen efft vp de Kleeder.
 Dar he sich süß nichres vör hödd/
 Grith hastich/ vnd schläckt als ein Rödd.
 De Mundt he bauen de Schötteln höldt/
 Wat em daruth auer de Lippe völt/
 Süß yo nicht kame tho spilde/
 Disse hört in der grauen Narren Gilde.
 Blyfft em vmine de Mundt/ wo weinich ydt sy/
 Van Vette bekleuen efft van Bry/
 Wischet nicht erst syne Mundt sen/
 Drincket so van dem Beer vnd Wyn.
 Dath dat Vett bauen im Beker schwimpt/
 Ein ander dith vor grore walgering nimpt.
 Idt hefft ock mennich Narr disse wys/
 Wenn he im Munde körwet de Spyse.
 Drincket denn ock glyck einem Dwase/
 Macht Suppen ym Beker efft Glase.
 Rümpt em süß Spyse vch dem Munde/
 Dat släch im Beker/ efft geich tho grunde.
 Hostet vnd prusiet in vnyornisse/
 Dat ydt auer Spyse vnd Gedrencke stäfft.
 Pusiet vnd blest ock süß darin/
 Mesedropel/ seemert auer den Rinn.
 Dat kan he nicht so nouw denn maken/
 Hewil ock spreken van velen Saken.
 Ja/ wenn he de Spyse nüttet/
 He spricht/ einm andern vnder Ogn sprättet.
 Sähc hyr vnd dar vmin als de Apen/
 Wo ydt in den Winkeln ys geschapen.
 Als ein Schwyn schmactt he/ schmackt schmact/
 Süllet dewyle vil den Dreck sack.

Mit dem Munde he seer schmacket/
 Vntüchtige dinge he sprickt vnd schmacket,
 Ze wil vel seggen/ ya vnnütze waschen/
 Dat klinget als Rodreck in der Taschen.
 Mit flyth deith he sich darhen fern/
 Wo he vel Spyse mög vortern.
 Drincket ock nichtes deste myn/
 Liegen Duuen tög ein habbert muth syn.
 Dar he vor einen kleenen Drinck rekent/
 Syn ethent/ sittent edder sprekent/
 Leth dissem Narren yo gar nicht/
 Noch meenet sodan arme Wicht.
 Neen an dem Disch sy em glyck/
 In höuescher tucht höldt he sich ryck.
 Dat hefft de Gec doch nüh gelehrt/
 Vnd ys in aller tucht vortert.
 Wenn denn de Narr ys druncken vull/
 Ze schryet als einer de dar hefft den schrull.
 Na em muth hören ein yderman/
 Dat he vel brabbeln vnd reden kan.
 Ze secht van springen/ vechten vnd stecken/
 Andern leth he neen wordt spreken.
 Leth Windt vthgahn thor achter Dör.
 Schucket vnd schmacket süß achter vnd vör.
 Achterredet mengen guden Gesellen/
 Neen ander wyfheit kan he vortellen.
 Ze ys ein Narr/ ya vp myn Eydt/
 De by dem Disch sich schubbet vnd kleyt.
 Wenn he sich süß begint tho schubben/
 Stöth he de Söfsvörtling van der Krüb.
 De he süß darsäluest yo socht/
 Sodan Narre gar nichtes döcht.
 Ze betastet oft syn achter Port/
 Vnd gript denne thor Spyse vort.

Künsthyle

Ein Narre ys wenn he wat secht/

Sich denne vp de Tafeln lecht.

Mit einem Eilbagen efft twee/

De Narrheit ys mennigerle.

Beweget den Dsch ahne noot/

Süß fricht de Kanne oft einen storth.

Bröse vnd Glese vallen vmm/

De Narre nimpt süß vele ruhin.

So ick oat doch recht mercken kan/

Twee anderleeren sich wol nögen daran.

Dar ys ock ein Narre de heerth Schmutdepott/

De sit by dem Dsche als ein Sort.

Neene Tucht heßt he nicht gelehrt/

Dat Brodt he saluet vnd beschmert.

De betere/Stöpe/ efft wat ydt sy/

Mit unreinen Henden van Vert efft Bry.

Wliffe sich by dem Dsche bewysen/

Vnd sich an grote drüncke prysen.

Einen fründeliken Drunck dem andern tho/

Süpt grote tog/ ya als ein Koh.

Differ Dsch Narren ys so vel/

Ich se hyr all nicht setten wil.

Wenn ick doch disse Narren all kend/

So würde ydt eine lange Legend.

Ein Schipper kan se einmal nicht vörn/

Alle de in disse Narrheit hörn.

Ydt ys wyßheit by Jungen vnd Olden/

De alle Mann kan tho Gründe holden.

Süß behört my ock flytich tho trachen/

Dat my de Fruwen nicht vorachten.

Möchten hyr meenen/ se weren vorgeten/

Dat ick se nicht hyrmit wold setten.

Sint Vastelauendes Narren etlike Manns/

Also synt ock nu heel vnd gang.

Ja etlike Vastelauendes Narrinnen/
 Disse gelike ick der Apen eest Apinnen.
 Wente dat alle tydt so geschäht/
 Na Apen/ Apinnen ein yder süht/
 Wil ick blyuen in der Snuwen gunst/
 So muth ick brufen list vnd kunst.
 Wert by my vorsümenis geschéen/
 So hedd ick my groth vorseen.
 Idt ys best/ dat ick se nicht vorgete/
 Se ock hyr in den Vastelauendt sette.
 Wat groter sorg se darümm dregen/
 Allhyr vnd ock ein ander wegen.
 Wo se sich willen vp putzen int best/
 Thom groten Vastelauendes Gesti/
 Vp dat ein yder se m' g angapen/
 Als men süht an Apinnen vnd Apen.
 Dar kamen denn süß vel Narren thor sted/
 Tho seende der Narren vnd Narrinnen tred/
 Eest se den Narren trede maken recht/
 Dar kumpt de Mager vnd ock de Knecht.
 Srouw Geste/ Bartke vnd Geste/
 Katrine/ Jüttke vnd Agnetke.
 Claues/ Kunze vnd Zenselin/
 Ock de dögenthaffrige syne Gesell Koppyn.
 Ein Narrinne der andern wittlick deith/
 In der Kercken wil ick ynu seggen bescheidt.
 Kercken noch Gestage schonen se nicht/
 Dar muth ydt syn ail vthgericht.
 Van Alenöden heel hyring vnd ganz/
 Ock van Vastelauendes Narren Dantz.
 Süth Hebel van Taleken einen nyen Vundt/
 Ja wold de ock kosten mennich Pundt.
 Den wil se ock hebben/ vnd wat wesen/
 Forümm muth se de Kammerlectien lesen.

Künstlyfe

De se süßlist dem Narren eren Mann/
De vor der Narrinnen nicht schlafen kan.
Se spricht/se hebb vel Brudtschattes gebracht/
Disse Lectie waret de halue Nacht/etc.

Wor neuen ein Buer wert ein Her/

Dar geith ydt auer de Armen seer.
Bricht he denne yo'grothe macht/
So weeth he süluen nicht na wem he schlacht.
Dencket nicht van wem he sy gekamen /
Men syn egen vordeel vnd framen.
Dat geith vort in all erem spel /
Disse synt by dem Regimente vel.
Sülcke hören ock nemandes bede/
Dar volget denn de groffheit mede.
Er mening ys meist/bringet men her/
Dich int erste/vnd denn noch meer.
Differ gyrigen Walue ys nu vel.
De pryfen vor sich de besten Morfeel.
Könden se redder mit klenen saken/
Dat gemene best/se möchten nicht raken.

Wol byr sitten wil vnd raden/

De schal syn van ehrliken daden.
Bedehtich/still vnd vorschwegen/
Vnd alle Sakena nodtrofft erwegen.
Ock sachtmödich/gülich vnd mild/
Syn Radtschlag nicht gudröndelc est wilde.
Vnd schwygen bech men en deith fragen/
Alsdenn syne mening darup sagen.
Vnd steds raden thor rechten Ban/
Vnd darinn egen nütte nicht seen an.
Sünder dem Rechte natrachten/
Vnd eins andern Radt nicht vorachten.

Vnd

Vnd wat he nicht vorbethern kan/
 Schal he vngereformiert lahn.
 Ock nicht vnderdrücken den Armen/
 So wert sich Godt syner erbarmen.
 Tyran geschüth des H. Eren gevallen/
 So secht Syrach im ersten vnd in allen.

Eins Minschen wordet ys nicht gesecht/
 Hör des andern wordet vnd doh recht.
 Godt de H. Ere ein rechtferdich Richter ys/
 Wert kamen tho richten/ des glöne gewiß.
 Holdt dyn Lyff vnd ock de Borst warm/
 Vnd güth nicht tho vel in dyne Darm.
 Rück der Grettken nicht tho na/
 Wultu werden oldt vnd grau.

Wol dar wil des Morgens nüchtern drincken/
 Vnd nicht thouörn ethē ein beten vam Schincken/
 Vnd des Nachts gahn spadt in der Vlenflucht/
 De fricht tydtlick de Water sucht.

Dat Loddern/ Dabelen vnd Spel/
 Mit Karten/ schwern vnd vortehrn vel.
 Vnd vorleegen Fruwen vnd Mann/
 Wol dat nu vp Erden nicht kan.
 De ys yzundes ganz vnwerdt/
 Dat syner nemandt meer begert.

Dat Spil/ Berchwerck vnd Alchemy/
 Dat synt doch sülder handel dree.
 De mengen ein Kappe dohn schnyden/
 Dat Fruw vnd Kindt offte hunger lyden.

In der Stadt schaltu nicht wahren/
 Dar dyne tering meer ys als dyn infamen.

Groth flyth vnd möyelechstu an ein Wyff/
 Ein ander lecht darup syn Lyff.

Künstlyke

Du geist houeren vor dat Zuß/
Eine Kamerlog wert dy heruth.
Du heffst einen Schlötel thor Dör/
Ouerst ynnen ys de Regel daruor.
Vnd geist vimm in Regen vnd faet/
Vnd beschlepst dy als ein Vnflath.

Scholden de nicht alle Papen syn/
De nicht vorstahn drie worde Latin.
Vnd schold men de all vordryuen/
Wor worde dat drüdde deel der Papen blyuen.

Vnderrichtinge troner Pers sonen.

MES willich vnd demödighe dy/
Vnd mit gedult vel auersee.
Nim ahn tho danc wat men dy doht/
Dat sulue bringet dy Ehr vnd Gude.
Na dyner Lehr hold ic my wol/
Noch weet ic nicht wat ic dohn schal.
Dat ic ock möchte werden ryck/
Segg my wo ic dat sulue erschlyck.

Holdt truw vnd glouen/ dat ys myn radt/
Wat du redest dat holdt mit der dadt.
Wenn du also loeffwerdich bist/
So werstu ryck in forter frist.

Och Vader/ ryke bin ic schon/
Wat my geselt mach ic wol dohn.
Ic hebb gudes genoch/ nu segg meer/
Wo auertam ic gewalt vnd ehr.

Och leue Sohn na gew aldt nicht tracht/
Wente Ehr vnd Gewalt wol houart macht.

Ich warne dy/went deysu dat/
Dy volget daruth groth nydt vnd hat.

Wat sechstu my du olde Mann/

Is men mi vrendt/wat licht daran?
Wenn ich hebb Gewaldt / Ehr/ Gude vnd Geldt/
Acht ich nicht vrendtschop aller Welot.

Vth nydt kämpf Krych vnd wedderwill/
Wes du in dynem Hertzen still.

Vnd holet frede mit yderman/
So bleiff beyd Gude vnd Ehr bestahn.

Ich hebbe des Gudes meer denn genoch/
Velicht so vindt ich myn genoech/

Dat ich erlang groth ehr vnd pryß/

Ich volge dy nicht du olde gryß.

Hödt dy vor Krych/ Krych ys nichtsgodt/
Hödt dy vor Krych vnd anermocht.

Vor frygent do dy wol bewarn/
Dörch frygent werstu in armodt varn.

Den guden Rade hebb ich voracht/
Darümm bin ich wedder gemacht.

Ein Sudeler wo ich thoudru was/

Darcho bröcht my Krych nydt vnd hath.

Frede ys tho allen dingen godt/

Wor den ein yder holden doht.

Dar wert klein Gude gar wol dyen/

De Quertheit nichts vornyen.

Oh ganz seldom küßet de Wulff den Hundt/
In rechter traw vp synen Mundt.

Wenn de Däuel tho Hemmel vart/

Vnd ein Wulff thom Schape were/

So werden Pawest vnd Luther eins/

Der beyden geschüt yo gewißlich neins.

Künstlyke Werldtsprofe.

Noch wil men vel darnan tractern.
Dat ys Geldt/möye vnd tydt vorlern.
Denn Gades Wort bliffte ewich stahn/
De Pawest muth tho boddem gahn.
Nleen middel ys tho vinden hyr/
Wat maken wy denn mit vnser möy.

Vel reden ys nicht godt / *Audi, Vide, tace.*
Vorwar wol dat nicht doht / *Raro videt in pace.*
Dat schwygent ys dyn heyl / *Donec interrogaris.*
Wat du weest/des segg ein deel / *Si pacem quaris.*
De valsche Tung bricht Bein / *Et caret esse.*
Also deich ein wërthin flein / *Hoc Verbum recognosce.*

In der Kercken andechtich/
Tho Hause prechtich.
Im Dische frölick/
Im Bedde fründtlick.
In Rhatschlegen vornüssrich/
In allen Saken vprichrich.
By Inndfrawen tñchrich/
By Frawen höfflick.
By Potentaten sedich/
By Frawen gesellich.
Wol dath höldt.
Den leenet Godt vnd de Welcht.

Schwydch/lydt vnde mydt/
GOTT giffe de tydt.
De dy vorströwt/
Solg der Lehr/sülcks dy nicht rñwt.

Doct.

Doct. M. Luth.

Früchte	{ Gode Oldern Ouerheren	{ vor allen.
Ere	{ Worde Tucht Straffe	{ lath dy gefalle.
De	{ Preesters Olden Fruwenbilde	{ ehre.
Dyn	{ Gude Loff Kunst	{ Mit Gode vermehr.
Darneue	{ Nüchtern Küsch Warhafftig	{ sy.
Mit mate	{ Frölick Fründelick Deenshafftig	{ Darby.
Vnde	{ Geloue Rede Richte	{ Ja ylich nicht.
Dat fördert Gode van dy vth pliche.		

Beschluss

Künsthlyke Werldisproke.
Beschlut.

Nicht gedencē dat ick de Franen meyn/
Van schelcken red ick hyr allein.
Welcker dat nicht wol lyden kan/
Is ayn twyuel ein salcker Mann.

E N D E.



Gedrucket tho Hamborch/
by Hermanno Mollero.

Im Jahr: 1601.